

Die orthodoxen Kirchen

Autor(en): **Spuler, Bertold**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **79 (1989)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-404750>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die orthodoxen Kirchen

IC *

*Dem Andenken an
meinen Schüler und Freund
Prof. Dr. Dr. Peter Kawerau (Marburg)
(1915–1988)*

Die vielen Feiern im Rätebunde anlässlich des 1000jährigen Jubiläums der **russischen**¹ orthodoxen Kirche hatten einen Nachhall in den orthodoxen Schwesterkirchen. Das Ökumenische Patriarchat gedachte der Taufe am 27./28. Februar im Fanar unter Teilnahme aller

* Alle **Daten** werden im **gregorianischen** Stil gegeben. – Wird im Text und in den Anmerkungen keine **Jahreszahl** genannt, so ist stets **1988** zu **ergänzen**.

Verzeichnis der Abkürzungen: **Ahr.** = al-Ahrām (Die Pyramiden; arab. Tageszeitung; Kairo) // **AKKZ** = Alt-Katholische Kirchenzeitung (Wien) // **Av.** = Avedik (Organ des uniert-armen. Patriarchats; Beirut) // **BOR** = Biserica Ortodoxă Română (Rumänische orthodoxe Kirche; zweimonatlich; rumänisch; Bukarest) // **ChH** = Chrystijans'kyj Holos (Christliche Stimme; ukrainische Wochenschrift; München) // **CKKB** = Christ-Katholisches Kirchenblatt (14täglich; deutsch; Bern) // **CO** = Het Christelijke Oosten (vierteljährlich; niederländisch; Nimwegen) // **Cred.** = Credința (Der Glaube; monatlich; rumänisch und englisch; Detroit) // **CV** = Cŭrkoven Vestnik (Kirchenbote; dreimal monatlich; bulgarisch; Sofia) // **DArmK** = Deutsch-armenische Korrespondenz (mehrmals jährlich; Mainz) // **DK** = Duchovna Kultura (Geistliche Kultur; monatlich; bulgarisch; Sofia) // **E** = Ekklesia (Die Kirche; halbmonatlich; griechisch; Athen) // **ECH** = Einheit der Christen in Hamburg (vierteljährlich; Hamburg) // **Egl. Arm.** (Paris; franz. und armen.) // **ep** = Episkepsis (Rundschau; halbmonatlich; französisch; Genf) // **FAZ** = Frankfurter Allgemeine Zeitung (Tageszeitung; deutsch; Frankfurt am Main) // **G** = Glasnik (Der Bote; monatlich; serbisch; Belgrad) // **G2W** = Glaube in der 2. Welt (Zollikon/Schweiz) // **HAB** = Hamburger Abendblatt // **HK** = Herder-Korrespondenz (monatlich; deutsch; Freiburg/Br.) // **IKZ** = Internationale Kirchliche Zeitschrift (vierteljährlich; deutsch; Bern) // **IOK** = Informationen aus der orth. Kirche (Frankfurt/M.) // **Ir.** = Irénikon (vierteljährlich; französisch; Chèvetogne/Belgien) // **Ist.** = Istina (Die Wahrheit; vierteljährlich; französisch; Paris) // **KiO** = Kirche im Osten (Jahrbuch; Münster/Westf.) // **MA** = Mitropolia Ardealului (Metropolitie Siebenbürgen; zweimonatlich; rumänisch; Hermannstadt) // **Marm.** = Marmara (Ztg.; Konstantinopel) // **MB** = al-Mağalla al-Baṭrijarkīja (Zeitschrift des Patriarchats, sc. der jakobitischen Kirche; monatlich; arabisch; Damaskus) // **MMS** = Mitropolia Moldovei și Sucevei (Metropolitie der Moldau und von Suceava; zweimonatlich; rumänisch; Jassy) // **MÖA** = Mitteilungen aus Ökumene und Auslandsarbeit (Hannover) // **MO** = Mitropolia Oltenei (Metropolitie Oltenien; zweimonatlich; rumänisch; Bukarest) // **Monde** (Tageszei-

tung; Paris) // **NMO** = Nouvelles du Monde Orthodoxe (unregelmässig; französisch; Paris) // **NO** = Notizie Ortodosse (monatlich; italienisch; Neapel) // **N.Par.** = Notre Paroisse (Ztschr.; Paris; franz.) // **NZZ** = Neue Zürcher Zeitung (Tageszeitung; deutsch; Zürich) // **OC** = Oriens Christianus // **Oh** = Orthodoxie heute (unregelmässig; deutsch; Düsseldorf) // **OKSt** = Ostkirchliche Studien (vierteljährlich; deutsch; Würzburg) // **OO** = Orthodox Observer/Orthodoxos Paratiritis (14tägig; englisch und griechisch; Neuyork) // **OR** = Orthodoxe Rundschau (vierteljährlich; deutsch; Remseck/Württ.) // **ÖR** = Ökumenische Rundschau // **Ort.** = Ortodoxia (vierteljährlich; rumänisch; Bukarest) // **OSt** = Orthodoxe Stimmen (vierteljährlich; deutsch; München) // **P** = Pántainos (zweimonatlich; griechisch; Kairo) // **ParO** = Parole d'Orient (halbjährlich; französisch; Kaslik/Libanon) // **POC** = Proche Orient Chrétien (vierteljährlich; französisch; Jerusalem) // **Prav.** = Pravoslavlje (Die Orthodoxie; halbmonatlich; serbisch; Belgrad) // **Presse** (Tageszeitung; Wien) // **PrR** = Pravoslávna Rus' (Das Orthodoxe Russland; halbmonatlich; russisch; Jordanville/N.Y.) // **QdM** = Qālā dē Maḡnēchā (Stimme des Ostens; Ztschr. der Neu-Nestorianer/Mellusianer in Süd-Indien; Trichur; engl.) // **QS** = Qōlō Sūrjājā (Stimme der Syrer; Ztschr. der europ. Diözese der Jakobiten; westsyrisch, türkisch, deutsch) // **RC** = Ridna Cerkva (Die heimische Kirche; vierteljährlich; ukrainisch; Neu-Ulm) // **ROCN** = Romanian Orthodox Church News (vierteljährlich; englisch; Bukarest) // **Solia** (The Herald; monatlich; rumänisch und englisch; Detroit/Mich.) // **SOP** = Service Orthodoxe de Presse et d'Information (monatlich; französisch; Courbevoie bei Paris) // **ST** = Studi Teologice (Theologische Studien; zweimonatlich; rumänisch; Bukarest) // **StO** = Die Stimme der Orthodoxie (monatlich; deutsch; Berlin-Karlshorst) // **SZ** = Süddeutsche Zeitung (München) // **tön** = Tschechoslowakische Ökumenische Nachrichten (monatlich; deutsch; Prag) // **TR** = Telegraful Român (halbmonatlich; rumänisch; Hermannstadt) // **Tschah** (Neuyork; Organ des uniert-armen. Erzbistums in Nord-Amerika) // **Ver.** = Verelk (armen.; Los Angeles) // **VRS** = Vestnik Russkogo Christ. Studenčeskogo Dviženija (Bote der Russischen Christlichen Studentenbewegung; unregelmässig; russisch; Paris) // **VRZEPÉ** = Vestnik Russkogo Zapadno-Evropejskogo Patriaršego Ėkzarchata (mehrmals jährlich; russisch und französisch; Paris) // **Ž** = Žurnal Moskovskogo Patriarchata (Zeitschrift des Moskauer Patriarchats; monatlich; russisch; Moskau).

All diese Zeitschriften werden der Sammelstelle für Theologische Literatur in West-Deutschland bei der Univ.-Bibl. Tübingen zur Aufbewahrung übergeben und sind gegebenenfalls dort anzufordern.

¹ **Russische Darstellungen dieser Feierlichkeiten** bringt Ž Junî 2–9, 13–17; Juli 2–6, 22–30; Aug. 2–27; Sept. 2–42. – Persönliche Notizen [der evangelischen Vertreter] während des Verlaufs der Feierlichkeiten in Moskau bringt MÖA 88/III–IV S.7–10. – Den Bericht der Nestor-Chronik (von 1114?) bringt StO Aug. 2–7 in deutscher Übersetzung.

Patriarch Poimèn: Tysjača lèt vëry v Rossii (Tausend Jahre Glauben in Russland; Interview), Mailand 1987. Verlag Paoline (vgl. Ž Mai 78–80). // Peter Hauptmann und Gerd Stricker (Hrsg.): Die orthodoxe Kirche in Russland. Dokumente ihrer Geschichte (860–1980), Göttingen 1988. Vandenhoeck und Ruprecht.

orthodoxen Kirchen und der Vertreter einer Reihe von Klöstern². Weitere Feiern fanden im serbischen Patriarchat (Belgrad; 15. Mai), in der griechischen, der rumänischen sowie in der bulgarischen Kirche (Kathedrale des hl. Clemens von Ochrida) statt, schliesslich im mitteleuropäischen Exarchat des Moskauer Patriarchats in Berlin (9. September)³. – Dazu trat eine Feier in Addis Ababā (7. Juni), bei den Kopten (an der Patriarch Schenute III. teilnahm), endlich ein Symposium in Israel. In Genf fand im Rahmen des Ökumenischen Rates am 6./10. Mai eine Gedenkfeier unter Teilnahme des Moskauer Patriarchats statt⁴.

Die russische Auslandskirche (Mittelpunkt Jordanville N. Y.) beging die Tausendjahrfeier mit mancherlei Veranstaltungen zwischen 8. Mai und 27. November auch in Brasilien und Mitteleuropa⁵.

Die **uniert-ukrainische** Kirche veranstaltete zwischen 7. und 12. Juli in Rom ein gesondertes Jubiläum in Anwesenheit Papst Johannes Pauls II., der eine uniert-ukrainische Messe feierte. Er forderte dabei die Wiedezulassung dieser Kirche. Auch sonst fanden Gedenkfeiern statt: in Tschenstochau, London, in Skandinavien und Lüttich, auch weithin in Deutschland (wo etwa 30 000 Glieder leben), so in München (9.–24. Juli), Hamburg (26.–28. August) und an andern Orten. In der Ukraine selbst fanden in Wäldern heimliche Messen statt. Der Wiener orthodoxe Metropolit trat erstmals für eine Wiedezulassung der Union ein⁶.

Ausschnitte aus Predigten des Patriarchen und den Rundschreiben des Papstes «Euntes in mundum» in niederländischer Übersetzung in CO 40/II, 1988, S. 111–122. – Zum Besuch des Patriarchen und der Mitglieder der Synode beim Generalsekretär Michail Sergejewiĉ Gorbaĉev vgl. G2W Juni 25–27.

Martin Naumann: Die russische Kirche und das Millennium-Konzil, in G2W Nov. 15–17 // Viorel Ionița: Les liens de l'église orthodoxe roumaine avec l'église orthodoxe russe au long des temps, in ROCN 88/II, S. 16–20.

Patriarch Diodor von Jerusalem wendet sich gegen eine «falsche Union» im Rahmen des Kommunismus: PrR Juni 4–7.

² Die Ansprache des Ökumenischen Patriarchen Demetrios über die Bedeutung der Taufe und Weiteres über den Verlauf der Verbreitung des Glaubens in Russland sowie «gewisse Schwierigkeiten im Laufe der Zeit»: Ir. 88/II, S. 268–272.

³ Prav. 1. VI., S. 1; 15. VI., S. 1; 1. VII., S. 6; Aug. 6. (Frage der Koexistenz der Kirche Gottes und der «Glasnost'»). – Zu Feiern in Ofenpest vgl. Prav. 15. VI., S. 4. – E 15. VI., S. 369–371; Juli 401–404; 18. VIII., S. 1–3. – ROCN 88/II, S. 5–15; G Juni 113. – CV 11. III., S. 2–5; 11. VIII., S. 1–3.

⁴ E Aug. 459. – Wat. 26. VI., S. 1 rechts. – G2W Juli/Aug., S. 4; Juni 23 f.

⁵ PrR 28. IV., S. 13; 14. V., S. 6 f.; 28. V., S. 11; 14. VIII., S. 1 f.

⁶ ChH 3. VII., S. 13; 7. VIII., S. 1, 3; 28. VIII., S. 1; HAB 11. VII., S. 14; FAZ 21. VII., S. 3. – ChH 17. VII., S. 1 f., 10. VII., S. 1. – ChH 10. VII., S. 1; 21. VIII.,

Freilich haben die Feierlichkeiten in Moskau und den andern Orten noch nicht zum erhofften «Durchbruch» im Verhältnis zwischen der orthodoxen Kirche und dem Rätestaat geführt (vgl. IKZ 1988, 142f.), nur gewisse Erleichterungen sind eingetreten. Anlässlich des Jubiläums durften über 1 Million Exemplare des Neuen Testaments sowie Kommentare und Gesangbücher in das Land eingeführt werden; doch sind in Lemberg 100 Bibeln, die der unierten Gemeinde aus Deutschland als Geschenk überlassen worden waren, vom Staat beschlagnahmt worden.

Leiter der zurückgegebenen Teile des Kiever Höhlenklosters ist Archimandrit Jonathan, Absolvent der Leningrader Geistlichen Akademie. Er muss auch die Wiederherstellungsarbeiten, besonders an der Mariae-Himmelfahrts-Kathedrale, überwachen⁷. Auch treffen aus dem Lande monatlich fünfzig Briefe beim Patriarchat ein, die um Wiederezulassung früher vom Staat verbotener Gemeinden bitten; doch konnte bisher nur eine Neubau-Kirche eingeweiht werden: im Moskauer Stadtteil Orëchovo-Borísov; der Patriarch nahm an der Grundsteinlegung teil⁸. Im Rätebunde soll – nach einer Erklärung des Vorsitzenden des Rates für religiöse Angelegenheiten während eines Vortrags beim Ökumenischen Rat in Genf, 5.–9. September, Konstantin Charčev, – niemand mehr wegen seines christlichen Glaubens verhaftet werden. Nach ihm gibt es 70 Mio. Gläubige (auch Muslime?) im Rätebunde. Die Mehrzahl unterstützt (wie der Patriarch) den «Umbau» des öffentlichen Lebens und stelle sich nicht gegen den Sozialismus. Mitte November erklärte Charčev, der Rätebund sei kein atheistischer Staat: eine solche Aussage sei eine «Verfälschung des Marxismus». Er bezifferte die Zahl der «in der letzten Zeit» neu eröffneten orthodoxen Kirchen auf 600. Nach einer Mitteilung des Metropoliten Alexis von Leningrad während einer Tagung in Erfurt wurden in seiner Diözese vier Gemeinden neu registriert und vier Kirchen zu-

S. 1; SZ 25. VII., S. 13; FAZ 25. VII., S. 4. – ChH 21. VIII., S. 5; 9. X., S. 1f. – Vgl. IKZ 1988, S. 147f., 1946, S. 88-94.

Lit.: Ulrich Ruh: Millennium: Johannes Paul II. zwischen Russen und Ukrainern, in HK Juni 269–271. – SZ 18. VI., S. 8; Presse 9. VI., S. 2.

⁷ Durch das Missionswerk «Open Doors International» soll eine (weitere?) Million Bibeln eingeführt werden: dazu muss die Erlaubnis des Staates abgewartet werden: ECH 1988/III, S. 9.

HAB 3. IX., S. 1: Beschlagnahme: ebd. 18. X., S. 6. – FAZ 8. XII., S. R 5; SZ 18. VI., S. 8; FAZ 21. VI., S. 5.

⁸ Presse 9. VI., S. 2. – 31. VIII., S. 2.

rückgegeben. Doch seien in kleinen Dörfern erneut etwa 50 Kirchen geschlossen worden (die Zahl der geschlossenen Kirchen während der letzten 30 Jahre beträgt etwa 15 000). Zahlreiche Gemeinden auf dem Lande sind aus Priestermangel unversorgt. Auch sonst ist die Behandlung der Orthodoxie nicht im ganzen Lande gleich. In den Bezirken Astrachan und Katharinenburg am Ural (Sverdlovsk) sei es noch immer verboten, Kirchenglocken zu läuten; im Bezirk Krasnodár (Ekaterinodár) gebe es noch Schwierigkeiten bei der Wiederherstellung kirchlicher Gebäude. Man müsse aber das religiöse Bekenntnis «frei walten» lassen. Jedenfalls können nach Charčev Christen im Rätebunde freier leben als in «kapitalistischen Ländern». – In der Öffentlichkeit ist eine gewisse Erleichterung zu verspüren. Der Staat hofft auf ein Zusammenwirken mit der Kirche bei der Bekämpfung moralischer Mängel in der Bevölkerung; sie erhielt vom Staat offiziell die Erlaubnis, wieder karitativ tätig zu werden. Daraufhin haben sich in Leningrad etwa 400 «christliche Helfer» angeboten⁹. – Einige Geistliche und ein Historiker durften aus dem Lande ausreisen; doch sollen noch etwa 260 «Bürgerrechts-Aktivisten» in Haft sein¹⁰.

So hat der Leiter der Organisation «Glaube in der 2. Welt» in Zollikon bei Zürich, Pfarrer Eugen Voss, gewiss recht, wenn er unterstreicht, es habe sich im Leben der Kirche noch nichts grundlegend geändert. Was bisher geschehen sei, biete keine Gewähr für eine grundsätzlich gesicherte Religionsfreiheit. Bei der gegenwärtigen Entwicklung sei offen, ob sich die Lage der Kirche auf die Dauer bessere. Ähnliche Bedenken äusserte Dr. Gerd Stricker, ein führender Mitarbeiter dieser Organisation. Entsprechendes sagte auch der aus seiner Heimat ausgewiesene Leiter des «Christlichen Bundes für die

⁹ SZ 8. IX., S. 7; FAZ 3. IX., S. 3 (nach einem Vortrag von Gerd Stricker während der Tagung «Kirche in Not» in Königstein). – In Polen wird eine Neubesinnung darüber gefordert, ob der Marxismus mit Atheismus gleichzusetzen sei: FAZ 3. IX., S. 3. – Die kommunistische Partei grenzt sich von den in den letzten Jahrzehnten stattgehabten Kirchenverfolgungen ab: PrR 14. V., S. 6f. – Ir. 68/I, 1988, S. 131f.; G2W Okt. 7; ECH 1988/IV, S. 9; ep 15. IX., S. 4f.; ECH 1988/III 17 (nach Angaben des Metropoliten Vladímir von Rostóv).

Kerstin Holms: Der Kampf um die Seelen. Die sowjetische atheistische Propaganda im Zeitalter der Reform, in FAZ 3. VIII., S. 21.

¹⁰ Presse 30. VII., S. 2; FAZ 11. X., S. 1; 1. X., S. 6. – 30. VII., S. 3; SZ 30. IX., S. 6.

Befreiung des Volkes» am 29. November 1987 in Paris. Im Westen sei gegenüber dem «Umbau» eine sorgfältige Beobachtung vonnöten¹¹.

Die Zahl der Bewerber um eine Ausbildung zum Priester ist immer noch dreimal so hoch wie die verfügbaren Plätze. – Der russische Mönchschor aus Zagórsk durfte seit dem 2. Oktober erstmals eine Auslandsreise mit 26 Konzerten durchführen. – Metropolit Alexis von Leningrad und Nóvgorod kritisierte in einem Gespräch mit den «Moskóvskie Nóvosti» («Moskauer Nachrichten») die fortwährende Diskriminierung der Gläubigen. Doch gebe es keine unlösbaren Fragen zwischen Kirche und Staat. Besonders in den Städten werden Gläubige immer noch zurückgesetzt und die Gesetze zu ihrem Nachteil missachtet. Freilich habe die Kirche in ihren Beziehungen zum Staate nicht immer die «gebührende Haltung» eingenommen, doch hätten sich die Christen in ihre Pflichten gegenüber dem Staate eingefügt. Freilich müssten die Grundsätze des Umschwungs auch auf die Kirche angewandt werden; die religionsfeindliche Kritik müsse in «objektiver Haltung» betrachtet werden. – Jedenfalls hat die Beschränkung des religiösen Lebens sich nach einer Mitteilung des Metropoliten Kyrill von Smolénsk und Vjázma in einer stärkeren Verinnerlichung des Glaubens ausgewirkt. Trotzdem bestimme der Atheismus die Struktur und die Atmosphäre der Gesellschaft¹².

Am 30. Dezember 1987 wurde der bisherige (seit 1984) Exarch für Westeuropa, Metropolit Vladímir von Rostóv und Novočerkásk, zum Leiter der Verwaltung des Moskauer Patriarchats und Mitglied der Hl. Synode ernannt¹³.

¹¹ CKKB 2. VII., S. 158. – NZZ 20. V., S. 44. – Ir. 61/I, 1988, S. 134f.

Ulrich Ruh: Taufe der Rus und Perestrojka. Die Milleniums-Feierlichkeiten der russischen Orthodoxen Kirche, in HK Juli 320–323.

¹² G2W Juli/Aug. 5. – Nov. 3. – NO Nov. 1987, S. 9. – G2W Juli/Aug., S. 3.

¹³ **Literatur zur russischen Kirche:** den Inhalt von Ž Juli bis Dez. 1987 gibt OKSt 1988, II/III, S. 222–227 // Gerd Stricker: Gorbáčëv braucht die Gläubigen, in G2W Juli/Aug. 20–23 (zur allgemeinen Lage) // Andreas Wittig: Glaube in Russland. Die russische orthodoxe Kirche, Würzburg 1987. Augustinus-Verlag. 139 S. // Die russische Kirche im Rätebunde (griech.), in E 1. X., S. 513–515; 15. X., S. 545–548.

IOK: Sondernummer I/II zum Millenium der Taufe der Kiever Ruś, 78, 146 S. // Lev Lebedev: Krešćenie Rusi (Die Taufe der Ruś), Moskau 1988. Izd. Moskovskoj Patriarchii. 170 S., Abb. (vgl. Ž Juni 79f.). // Neuvième Séminaire théologique de Chambésy: Russie, 1000 ans de vie Chrétienne: ep 15. V., S. 2–15 // Andrej Kisseljow (Kiselëv): Das Millenium der Christianisierung. Ein Nachtrag zu den Feierlichkeiten, in «Sowjetunion heute» Aug. 24f. (Zusammenfassung in amtlicher staatlicher Sicht) // Maryse Dennes: Le baptême de la Russie. Mille ans de foi chrétienne, Paris 1987. Nouvelle Cité. 222 S.

Michel Evdokimov: La prière des Chrétiens de Russie, Chambésy 1988. C.L.D. 154 S. // Ders.: Pélerins russes et vagabonds mystiques, Paris 1987. Cerf. 210 S. (Collection «Patrimoine orthodoxe»).

Johann von Gardner: Gesänge der russisch-orthodoxen Kirche, Band II: Zweite Epoche (Mitte des 13. Jh.s bis 1918), Wiesbaden 1987. Otto Harrassowitz. 330 S., 9 Notenbeispiele (Schriften zur Geistesgeschichte des östlichen Europa, Band 17).

Die Kathedrale der Erscheinung Gottes in Smolensk beging ihr 200jähriges Jubiläum. Der Patriarch wurde am 6. Oktober 1987 Dr. theol. der Leningrader Historischen Akademie¹⁴.

Der neue Patriarch von Alexandrien, Parthenios III., besuchte zwischen 1. und 7. März in Begleitung zweier Metropoliten das Patriarchat Moskau. Er weilte in verschiedenen Klöstern sowie im Theologischen Seminar in Odessa¹⁵.

Eine Anzahl von *Altgläubigen* aus der Jurisdiktion von Bëlokrinica (rumän. Fontana Albă) im Buchenlande beschloss, den Sitz ihres Erzbischofs auf dem Moskauer Rogoż-Friedhof unter Erzbischof Olympios (Alimpij) zur Metropolitie zu erheben. Ihre Seelenzahl beträgt etwa ½ Mio. Gläubige¹⁶.

Martin Naumann: Neue sowjetische Kultgesetzgebung in Sicht, in G2W Okt. 12f. // Ohne Vf.: Orthodoxe Priester in der Sowjetpresse, in G2W Sept. 13–15 // Wolfgang Heller: Die Moskauer «Eiferer für die Frömmigkeit» zwischen Staat und Kirche (1642 bis 1652), Wiesbaden 1988. Otto Harrassowitz. 149 S. (Veröffentlichungen des Osteuropa-Instituts München, Reihe Geschichte, Band 56).

Calendrier liturgique orthodoxe 1988: Fraternité Orthodoxe en Europe Occidentale, 136 S. // Troickij Pravoslavnyj russkij Kalendar'na 1988, (Dreifaltigkeits- Russischer Orthodoxer Kalender für 1988), Jordanville 1987. Holy Trinity Seminary.

Staroobrjadčeskij Cerkovnyj kalendar'na 1988 god (**Altgläubiger** Kirchenkalender für das Jahr 1988), Riga 1988. 116 S. (vgl. Ž Juli 80).

Ulrich Ruh: Die russische Orthodoxie. Neues Kirchenverwaltungs-Statut, in HK Aug. 406–410. // Ders.: Perestrojka und Religion. Zwischenbilanz, ebd. Okt. 456f.

Die Anschauung des Mysteriums. Zwei Ausstellungen über die russisch-orthodoxe Kirche in Frankfurt (Kerstin Holm), in FAZ 15.IX., S.31.

Ž Mai 13 (mit Bild); Sto VI 1f.

¹⁴ **Vladimir**, eigtl. Viktor Markiánovič Sabodan, *Markovec, Bez. Letičev, 23.Nov. 1935, stud. 1954/62 in Odessa und Leningrad, dann Lehrer am Seminar in Odessa und Mönch sowie Sekretär des Bistums Odessa, 1965 Aspirant an der Moskauer Geistlichen Akademie und Rektor des Geistlichen Seminars in Odessa sowie Archimandrit, 1966 stellvertretender Leiter der russischen Mission in Jerusalem, bald Bischof von Zvenigorod und Vikar der Diözese Moskau, Vertreter der russischen Kirche im Ökumenischen Rat in Genf, 1968 Bischof von Perejaslav-Chmel'nickij, Vikar des Metropoliten von Kiev, 1969 Bischof von Černígov und Něžin und Leiter der Diözese Sumy, 1970/73 Schriftleiter von «Pravoslavnyj Visnyk» (Orthodoxer Bote; ukrain.), dann Bischof von Dmitrov und Vikar des Moskauer Patriarchen, Leiter der Moskauer Geistlichen Akademie und des Seminars, 1973 Erzbischof, 1978 Prof. an der Moskauer Geistlichen Akademie, promovierte 1979; Ž Mai 13 (mit Bild); StO Juni 21f.

Leo, der neue Bischof von Taškent und Turkestan (vgl. IKZ 1988, 144), hiess eigtl. Nikoláj L'vovič Cerpickij, *Zaluž'e, Bez. Minsk, 13.IV.1946 als Sohn eines Geistlichen, stud. nach Ableistung des Militärdienstes 1969/75 in Seminar und Akademie in Leningrad, cand.theol., 1971 Mönch, 1972/75 Privatsekretär des Metropoliten Nikodem, stud. 1975/78 an der Gregoriana in Rom, 1978 Archimandrit sowie Geistlicher in Petrozavódk und Dozent am Leningrader Geistlichen Seminar, 1980 Geistlicher in Rabat in Marokko, 1982/83 in der Abteilung für zwischenkirchliche Angelegenheiten in Moskau tätig, 1983/87 Geistlicher in Wiborg; Ž Mai 12 (mit Bild und Inthronisations-Ansprache. S.7–12).

Am 16.Dez. 1987 starb der Ikonenforscher und Restaurator Leonid Aleksandrovič Uspěnskij 85jährig in Paris: StO Juni 23, Ž Mai 19–23 (mit Abbildungen). – Ž Mai 6f.

Ž V 19-23 (mit Abbildungen). – Ž V 6f.

¹⁵ Ir. 1988/II, S.264f.

¹⁶ G2W Okt.7. – **Olympios/Alimpij**, †1114, ist der erste bekannte Ikonenmaler Russlands. – G2W Nov.12.

«In Moskau, bei den Altgläubigen», in «Sowjetunion heute» S.32–25 (Altgläubige vom Rogoż-Friedhof).

An der 5. Tagung von Geistlichen und Laien der *amerikanischen* Pfarreien unter Leitung des Moskauer Patriarchats, zu Scranton/Penns., 22.–25. November 1987, nahm eine Abordnung des Patriarchen Poimén teil¹⁷.

Die Politik der Öffnung im Rätebunde hat nach Meinung des neu ernannten litauischen Kardinals Vincentas Sladkevičius keinerlei Verbesserung der Lage der **römisch-katholischen** Kirche gebracht. Die Gläubigen im Baltenlande würden nach wie vor diskriminiert, insbesondere nach dem Besuch eines Gottesdienstes. Doch konnte der seit 1961 amtsbehinderte Bischof Julijonas Steponavičius, apostolischer Administrator von Wilna und Ponewesch, im Oktober den Vatikan besuchen. – Der römisch-katholischen Kirche Lettlands ist die Aufsicht über die römisch-katholischen Gemeinden im übrigen Rätebunde übertragen worden¹⁸.

Am 13. November wurde der lettische Superintendent Harald Kalnins (Kalniņš) zum Bischof aller deutschen **lutherischen** Gemeinden im Rätebunde eingesetzt. Er hat einige Zeit in Deutschland studiert und war schon bisher um das geistliche Leben dieser Gemeinden besorgt gewesen. Kurz zuvor, am 9. Oktober, hatte zum ersten Mal seit 40 Jahren wieder Gottesdienst im Dom zu Riga stattgefunden; die Atheisten hatten ihn bisher in einen Konzertsaal verwandelt. – An einer Oberschule in Riga ist wieder lutherischer Religionsunterricht erlaubt worden¹⁹.

Anfang Dezember haben die **Adventisten** des Siebenten Tages (mit etwa 33 000 Seelen im Rätebunde) ein eigenhändig eingerichtetes Seminar und Gemeindezentrum eröffnet²⁰.

Für die **Baptisten** konnten 18 Tonnen Bibeln und Gesangbücher eingeführt werden, die in den Gemeinden als Geschenk verteilt werden. – In Listopádovo, etwa 200 km südlich von Kíev, wurden Anfang September etwa 40 Gläubige daran gehindert, das Erntedankfest zu begehen. Die Registrierung der Gemeinde war seit 1986 aufgehoben²¹.

¹⁷ Ir. 61/II, 1988, S. 288 f.

¹⁸ Presse 27. VIII., S. 2; SZ 8. IX., S. 7; G2W Nov. 12. – Presse 1. IX., S. 2; FAZ 10. IX., S. 4; 22. X., S. 1. – G2W Nov. 16.

Vytautas Kurodis: Zur Lage der **katholischen** Kirche in **Litauen**, in G2W Juli/Aug. 18–20.

¹⁹ FAZ 3. XII., S. 5; 6. X., S. 3. – 31. X., S. 4, 12; 22. X., S. 1 f., 9.

Kalnins (Kalniņš), *St. Petersburg 1918, stud. im Missions-Seminar in Basel, war Vikar im Elsass, kehrte nach dem Kriege in seine Heimat zurück: Lutherischer Dienst 24/IV, 1988, S. 8 (mit Bild).

Gerd Stricker: Zwischen Identitätskrise und Ausreise-Wunsch. Zu Besuch bei den deutschen Gemeinden in Mittelasien, in G2W Sept. 22–31.

²⁰ FAZ 9. XII., S. 10.

²¹ FAZ 23. VII., S. 23. – 15. IX., S. 5; G2W Nov. 10.

Inspektionsbrief des All-Unions-Rats der Evangeliums-Christen und Baptisten für 1961: G2W Nov. 29–32.

Für die **Juden** des Landes darf eine neue Talmud-Schule eingerichtet werden. – Seit Anfang 1988 konnten 16 572 Juden das Land verlassen (1979: 51 330)²².

Am 20. Mai durfte erstmals eine **Hare-Krishna**-Gemeinde in Perovo bei Moskau eingerichtet werden²³.

Der neue Bischof der **Ukrainer** in Amerika in Abhängigkeit vom Ökumenischen Patriarchat, Vsévolod, wurde von dessen Exarchen Jakob in Neuyork feierlich geweiht. Die Synode des Ökumenischen Patriarchats hatte ihn am 27. September gewählt. Sein Vorgänger, Andreas Kuščak (Kuschak), war im November 1986 gestorben²⁴.

Während der **uniert-ukrainischen** Gedenkfeiern anlässlich der 1000jährigen Taufe der «Ruś-Ukraine (vgl. oben S. 3), aber auch sonst, haben deren Hierarchen, aber auch römisch-katholische Bischöfe, immer wieder vom Rätestaat und der orthodoxen Kirche deren Wiederezulassung gefordert. Bisher ist das nicht geschehen. Gross-Erzbischof Myroslav Ivan Ljubačivs'kyj von Lemberg rechnet nach einer Erklärung während der Tagung in Königstein (vgl. unten S. 28) auch nicht damit, dass das geschehe. Vielmehr hat Metropolit Philaret von Kiev und Gálič, Exarch der Ukraine, und später auch Patriarch Poimén vom Vatikan gefordert, das Problem der Union dadurch zu lösen, dass er «ein für allemal auf den Grundsatz der Union verzichte». Als Antwort auf die Gesuche soll sich eine verstärkte Unterdrückung der unierten Ukrainer bemerkbar machen²⁵. – Der Warschauer Kardinal Josef Glemp tritt für die Errichtung eines unierten Bistums in Polen noch 1988 ein²⁶.

Traugott Quiring: Die Kontroverse um die staatliche Kontrolle bei den Baptisten seit 1961: G2W Nov. 18–29.

Der Sekretär der **staatlich nicht registrierten Baptisten**, Nikoláj Batúrin, der 23 Jahre in Gefängnissen verbracht hatte, starb am 4. Okt.: G2W Nov. 10.

²² G2W Juli/Aug. 8. – FAZ 2. XII., S. 1.

²³ G2W Juli/Aug. 9.

²⁴ NO Nov. 1987, S. 25.

Vsevolod, *Kalisch 1927, stud. in Warschau und in Dillingen an der Donau.

RC Juli/Sept. ist der Tausendjahrfeier der Christen in der Ukraine geweiht.

The Kiev Mohyla Academy. Zum 350. Jahrestag der Gründung (1632), Cambridge/Mass. 1985. 252 S. (Harvard Ukrainian Studies, 1984, VIII, 1/2).

²⁵ ECH 1988/III, S. 17; G2W Juni 7; Juli/Aug. 7. – Presse 7. IX., S. 2 (nach dem Keston College).

Kundgebungen zur Wiederezulassung der uniert-ukrainischen Kirche: FAZ 20. VII., S. 2, 3. VIII., S. 3; Presse 26. VIII., S. 2; FAZ 19. IX., S. 5.

²⁶ G2W Nov. 6. Doch werden Unierte in Polen, wie es heisst, in der Ausübung ihres Kults behindert (wie das auch früher schon wiederholt der Fall war): Presse 5. VIII., S. 2.

Der Ökumenische Patriarch Demetrios besuchte im Juli die **finnische** orthodoxe Kirche in Kuopio. Zwischen 10. und 16. Oktober 1987 weilte eine Abordnung der russischen Kirche unter Metropolit Alexis von Leningrad und Nówgorod anlässlich einer Feier zum 1000jährigen Jubiläum in diesem Lande²⁷.

Der Leiter des Amtes für zwischenkirchliche Beziehungen des Moskauer Patriarchats, Metropolit Philaret von Minsk und Weissrussland, besuchte zwischen dem 2. und 6. Oktober 1987 die orthodoxe Kirche in Polen. – Der bisher assyrische Bischof Claudio Vettorazzo in Treviso hat sich der polnischen orthodoxen Kirche angeschlossen und wurde am 11. Februar zum Bischof der 6. Diözese in Aglei (Aquileia) geweiht²⁸.

Bischof Gorazd in der **Tschechoslowakei** (vgl. IKZ 1988, 14) ist als erstes Glied dieser Kirche zum Heiligen erhoben worden; er wurde auch in den russischen Heiligen-Kalender aufgenommen. – Vom 21. bis 30. Juni besuchte der Ökumenische Patriarch die orthodoxe Kirche des Landes, zelebrierte in Prag und weilte in der Theologischen Akademie in Preschau. – Zum neuen Bischof der Diözese Olmütz-Brünn wurde am 17. April der Mönchspriester Radim (Dr. Christof Pulec) erhoben; er residiert in Olmütz. – Zwischen 19. und 22. Juni besuchte eine Abordnung von 70 Orthodoxen aus den Vereinigten Staaten, zwischen 21. August und 5. September der Leiter der karpaten-ukrainischen Diözese Johnston (USA) (in Abhängigkeit vom Ökumenischen Patriarchat) die orthodoxe Kirche des Landes²⁹.

Gemäss einer Mitteilung des Patriarchen Theoktist von **Rumänien**³⁰, an den Generalsekretär des Ökumenischen Rats, Dr. Emilio Castro, wurden auf Kosten der Regierung (im Rahmen der «Verlagerung» von Dörfern mit vor allem ungarischer und deutscher Bevölkerung) Kirchen von geschichtlicher Bedeutung «um einige Dutzend oder einige hundert Meter verschoben»; sie wurden dabei erneuert. Die Regierung hat der Kirche bei der Errichtung eines Gebäudes in einer Vorstadt von Bukarest geholfen; dort liegen eine Glockengiesserei sowie eine Werkstatt zur Anfertigung von Ikonen, geistlichen Gewän-

Lit.: Über die Besonderheiten der Auffassung der Unierten hinsichtlich der 1000-Jahr-Feier handelt Cyrill Stieger: Die ukrainische katholische Kirche, in NZZ 20.V., S.43f. // Cardinal Lubachivsky: Was it really Russia that was christianized in 988?, London 1986. Ukrainian Publishers, 48 S. // Tvorì patriarcha i kardinala Iosifa (Opera omnia Iosephi Slipyj, patriarchae et cardinalis), Rom 1985. Univ. Catholica Ucrainorum. 494 S.

²⁷ ep 1. VII., S. 2; 15. IX., S. 2f. – Ir. 61/II, 1988, S. 290.

²⁸ Ž Mai 48f. – Mitteilung des Propstes der polnischen orthodoxen Kirche in West-Deutschland (Hamburg 31. VII.): Wiadomości Polskiego Autokefalicznego Kościoła prawosławnego, 1987, 22 S. (hrsg. von der Warschauer Metropolitie).

²⁹ Ir. 61/I, 1988, S. 125. – ep 1. VII., S. 2; 15. IX., S. 2f.; tön Nov 9; G2W Sept. 10; Prav. Aug. 7. – Prav. Aug. 7; G2W Juni 12. – tön Nov. 9f. – Nov. 10.

³⁰ **Literatur zur rumänischen Kirche:** Mircea Păcurariu: 200 Jahre theologischer Unterricht in Hermannstadt (rumän.), 1786–1986, Hermannstadt 1987. 420 S. (vgl. ROCN 1988/III, S. 54–56).

dern und Kerzen. Ausserdem hat das Patriarchat aufgrund von Spenden der Gläubigen eine Wiedererrichtung bzw. Vergrößerung mehrerer Gemeindkirchen in die Wege geleitet und dabei auf den Zuzug vieler Gläubiger vom Lande in die Stadt Rücksicht genommen. Die Regierung habe der Kirche zugesichert, dass das Patriarchatsgebäude und die Kathedrale in Bukarest (in Nachbarschaft des Parlaments) keinesfalls vernichtet würden. Generalsekretär Dr. Emilio Castro hat dem Patriarchen die Unterstützung des Ökumenischen Rates gegen eine Zerstörung von Kirchen zugesagt; auch haben verschiedene Nobelpreisträger in Paris eine Warnung an die rumänische Regierung veröffentlicht³¹.

Der Patriarch empfing die Gesandten Bulgariens, des Libanons und der Vereinigten Staaten. Unter seiner Leitung tagte am 7. Juli eine Arbeitssitzung der Hl. Synode. Sie beschäftigte sich mit den Beziehungen zu andern Kirchen, der Tätigkeit der Geistlichen, der Ernennung von Archimandriten sowie einer zusätzlichen Ausbildung der Geistlichen. – Am 7. April fand die Weihe des Salböls (Myron) statt³².

Am 22. Januar starb der ehemalige Professor für Patrologie am Theologischen Institut in Bukarest, Dr. Dumitru Fecioru³³.

Das Kloster Cozma am Flusse Alt beging sein 600jähriges, Voroneţ sein 500jähriges, Caldaruşan in Bessarabien sein 350jähriges Bestehen. – Am 26. Juni gedachte das Theologische Seminar in Buzău seines 150. Gründungstages. – Anlässlich des 300. Jahrestags des Erscheinens der ersten vollständigen rumänischen Bibel soll eine Neuauflage in kyrillischem und lateinischem Alphabet herausgebracht werden³⁴.

Nach Angaben des Keston College wurde ein römisch-katholischer Geistlicher in Siebenbürgen vom rumänischen Staatssicherheitsdienst ermordet; seine Gemeinde vermisste ihn seit Dezember 1987³⁵.

Patriarch Theoktist sandte zum 57. Kongress der ihm unterstehenden rumänischen Kirche in Amerika in Hamilton/Oakland (Kanada, 1./3. Juli) eine Grussbotschaft. – Die 50-Jahr-Feier der unabhängigen rumänischen Kirche in Vatra Românească bei Detroit fand zusammen mit der Tagung der rumänischen Jugend (ARFORA) in Cleveland/Ohio statt. – Am 2. Juli weihte Bischof

³¹ ep 20. IV., S. 12f. – Ir. 61/I, 1988, S. 122f.

Bilder von der Zerstörung rumänischer Kirchen bringt Solia Sept. 7, 17.

³² ROCN 1988/II, S. 31; 1988/III, S. 15. – ebd. 16–18. – 1988/III, S. 21–23.

³³ Fecioru, * Poiana bei Bacău 18. Juli 1909, stud. 1927–1930 Theologie in Jassy und Bukarest sowie bis 1936 in Athen, Berlin und München, 1935 Dr. theol. in Bukarest, 1956/71 Prof. ebd.: ROCN 1988/II, S. 34 (mit Bild).

³⁴ Presse 1. X. S. 7. – ROCN 1988/IV., S. 18f. – G2W Nov. 9.

³⁵ FAZ 3. III., S. 2.

Im Feb. 1984 war ebenfalls ein römisch-katholischer Pfarrer an den Folgen einer Misshandlung während des Verhörs gestorben.

Nathanael von der unabhängigen rumänischen Kirche das Denkmal seines verewigten Vorgängers Valerian (vgl. IKZ 1987, 143)³⁶.

Die orthodoxe Kirche **Bulgariens** lebt weiterhin unter sehr einschränkenden Bedingungen. Trotz der Trennung von Kirche und Staat ist sie einer Unterabteilung des Aussenamtes unterstellt. Sie zählt 96 v. H. der Bevölkerung des Landes und verfügt über 3720 Kirchen und Kapellen, 120 Klöster, 200 Mönche und 230 Studenten. Die orthodoxen Geistlichen werden dauernd kontrolliert und können vom Staate jederzeit ihres Amtes entsetzt werden. Religionsunterricht für Kinder ist weiterhin verboten³⁷.

Am 26. Juni wurde Bischof Kyrill von Stobi, am 28. Juni Bischof Ignaz von Znepol geweiht. – Patriarch Maxim(os) beging seinen 70. Geburtstag. – Der griechische Metropolit Christodulos von Dimitriás und Almira weilte vom 8. bis 12. Mai als Gast bei der bulgarischen Kirche. – Die Kirche gedachte des 35. Jahrestags der Wiedererrichtung des Patriarchats (vgl. IKZ 1954, 1 f.). – Der bulgarische Klosterhof in Moskau besteht seit 40 Jahren³⁸.

Für die **unierte** Diözese Sofia-Philippopol mit etwa 45 000 Seelen und 20 Geistlichen wurde vom Papst – als Nachfolger des 1983 verstorbenen Bischofs Bogdan Stefanov Dobronov (vgl. IKZ 1984, 138) – der Pfarrer von Dunvali und Zitnica, Georg Ivanov Iovčev, zum Apostolischen Administrator ernannt. Er darf sich nicht Bischof dieser Diözese nennen, erhielt aber den Titel eines Bischofs von Lanfua. Die Kirche leidet sehr unter Priestermangel und wird staatlicherseits nicht unterstützt³⁹.

Die **Adventisten** des Siebenten Tages wurden offiziell als Kirche anerkannt⁴⁰.

Die **serbische** orthodoxe Kirche in **Südslawien** hat mit den üblichen Behinderungen durch den Staat zu rechnen. So musste der Metropolit des Banats sich gegen die Behinderung orthodoxer Gläubiger im

³⁶ Cred. Juli/Sept. 1 f. – Solia Juli 2–5, 10 f., 23. – Juni 5.

³⁷ ECH 1988/II, S. 10.

Über den Inhalt der Zeitschrift **DK** für Juli bis Dez. 1987 berichtet OKSt 1988/II–III, S. 218–222.

Literatur zur bulgarischen Kirche: Antonij Chubančev: Gegenseitige Beziehungen auf dem Felde des geistlichen Lebens zwischen dem mittelalterlichen Bulgarien und Alt-Russland (9. bis 15. Jh.), in **DK** Juli 9–17 // Slavčo Vůlčanov: Der Einfluss der russischen geistlichen Literatur auf gebildete Bulgaren in der Zeit der nationalen Wiedergeburt (bulg.), in **DK** Juni 23–32:

³⁸ CV 5. IX., S. 4–6; 12. IX., S. 3 f. – 21. VII., S. 2 f.; 12. IX. S. 1 f. (mit Bild). – 21. VI., S. 8. – 12. V., S. 1 f. – 14. X., S. 1.

³⁹ FAZ 12. VII., S. 4; G2W Sept. 3. – Presse 9. IX., S. 3.

⁴⁰ G2W Juli/Aug. 3.

öffentlichen Leben und gegen die Zerstörung der Kirche in Dobrovo wenden. Dazu treten die Gegensätze zwischen den Konfessionen und zum Islam, die zugleich nationale Unterschiede sind und das kirchliche ebenso wie das staatliche Leben beeinflussen. In einem Gespräch mit einer Belgrader Zeitung betonte Patriarch German, die Kirche bemühe sich, die Beziehungen zum Staate wenigstens erträglich zu gestalten, doch machten vielerlei öffentliche Stellen der Kirche immer wieder Schwierigkeiten – auch im Hinblick auf verfassungsmässige Zusagen. Daneben wies er auf die Lage auf dem Amselfelde (vgl. unten S. 13) hin und betonte, dass die Kirche am 16. September 1987 mit dem Ökumenischen Patriarchat ein Abkommen geschlossen habe, um den unbehinderten Zugang von Pilgern zum Athos zu gewährleisten; in das dortige serbische Kloster Chilandar werden immer wieder Mönche entsandt⁴¹.

Während der Bischofssynode vom 14.–25. Mai gedachte Patriarch German der 1000-Jahr-Feiern in Russland sowie der Fortschritte beim Bau der St.-Sabbas-Kirche auf dem Vračar. Er gab einen Bericht aus dem Leben der einzelnen Diözesen sowie über die Beziehungen zwischen Kirche und Staat. Verschiedene kirchliche Ländereien sind beschlagnahmt, so die des Banja-Klosters bei Priboj; die Errichtung neuer Kirchen ist untersagt. In Bosnien wird noch über einen staatlichen Beitrag zur Alterssicherung der Geistlichen und über die Rückgabe während des zweiten Weltkrieges beschlagnahmter kriegsbeschädigter Kirchen verhandelt. Er berichtete dann über die Vorbereitungen zu einem für 1989 geplanten Gedenktag an den Tod des serbischen Königs Lazar(us) auf dem Amselfeld. Der Patriarch regte die Erneuerung der Klöster auf der Fruška Gora an und betonte die enge Verbundenheit der Kirche mit dem ganzen Volke während aller Jahrhunderte ihres Bestehens⁴².

Die Gebeine des Königs Lazar, der 1389 während der Schlacht auf dem Amselfeld anlässlich der Niederlage gegen die Türken ums Leben kam, sollen nun erneut dort beigesetzt werden: gleichzeitig eine Demonstration für das serbische Gepräge dieses Gebietes, das heute freilich überwiegend von muslimischen Albanern besiedelt wird. Aus diesem Anlass werden die Gebeine des Königs von Belgrad (wohin sie 1942 aus dem Kloster (Neu-)Ravanica in Slawonien verbracht worden waren) nach der Šumadija, ins Banat und nach Bosnien geleitet, um schliesslich im Kloster Vrdnik bei (Alt-)Ravanica auf dem Amselfeld

⁴¹ Solia Juni 9. – CKKB 2. VII., S. 157. – ep 25. IV., S. 10f.

Den Inhalt von G Juli bis Dez. 1987 stellt OKSt 1988/II–III, S. 227–230 zusammen.

⁴² Prav. 1. VI., S. 1, 4.

verbracht zu werden, in dessen Nähe sie nach dem Tode des Herrschers beigesetzt worden waren⁴³. Dabei vermengen sich Nationalbewusstsein und religiöses Bekenntnis, die ja weithin zusammenfallen. So sind die orthodoxen Kirchen an hohen Festtagen vielfach überfüllt; auch Kinder von Kommunisten werden öffentlich getauft: alles mehr Zeichen einer nationalen Zugehörigkeit als einer religiösen Überzeugung.

Am 21. März rief die Synode zum Studium der Theologie auf. Dabei können Jünglinge aufgenommen werden, die wenigstens 18 Jahre alt und ledig sowie körperlich und geistig gesund sind, die entsprechenden Schulzeugnisse besitzen und vom zuständigen Geistlichen empfohlen werden. Sie müssen ihren Taufschein, das Abschlusszeugnis der Schule, eine ärztliche Bescheinigung und die Zustimmung der Eltern mit der Verpflichtung der Aufbringung der Gebühren vorweisen und eine Erklärung unterzeichnen, dass sie nach Abschluss der Studien bereit sind, in den Dienst der Kirche zu treten. – Im Jahre 1987 erfolgten Priesterweihen: In der Diözese Braničevon 5 // Šumadija 9 // Žiča 12 // Zvornik-Tuzla 14 // Bačka 2 // Banjaluka 5 // Slawonien 6⁴⁴.

Beim Patriarchat wurde am 23. Dezember 1987 ein Rechtsausschuss, später auch ein Kulturausschuss bei der Synode eingerichtet. – Für das «leidende» (serbische) Volk auf dem Amselfeld und in der Metohija wurde ein Kirchengebet eingeführt⁴⁵.

Neue Kirchen wurden eingeweiht bzw. wiedergeweiht in Mostar (die «Alte Kirche»), in Vonica auf dem Amselfeld, in Trojeglav, im Kloster Tromoš, in Raduč sowie in Čelebić bei Foča⁴⁶.

Am 23. November 1987 starb der Professor für Theologie an der Universität Belgrad (1940–1980), Dr. Dimitrije Dimitrijević. – Während der Synode vom 14./25. Mai wurden folgende Bischöfe ernannt: Dr. Daniel (Kratić), bisher Vikar von Marča, für die Diözese Ofen; zum Hilfsbischof für Montenegro und die Küstenlande der Hilfsbischof von Chvost, Nikanor (Bogunović); Vertreter für den erkrankten Bischof des mittleren Ostens in den Vereinigten Staaten wird der Hilfsbischof von Toplica, Metrophanes (Kolić). Die verwaiste Diözese Westamerika wird mit Archimandrit Chrysostomos (Stolić) aus dem Chilandar-Kloster besetzt. Vikar-Bischof des Patriarchen wird Protosynkellos Sabbas (Milošević) aus dem Kloster Studenica. Er erhält den Titel eines Bischofs von Morava. Verweser der verwaisten Diözese Bačka wird Bischof

⁴³ Prav. 1. VII., S. 1 f., 4; Aug. S. 1. – G Sept. 150–154. – Prav. 15. VII., S. 3, 10 f. (Ankündigung); 15. XI., S. 3 (Vorbereitungen).

Die Gebeine waren während des grossen Zuges der Serben nach Norden auf der Flucht vor den Türken 1690 im Kloster Neu-Ravanica und 1697 in St. Andrá an der Donau beigesetzt worden: Presse 30. IX., S. 3.

⁴⁴ G April 58. – G Jan. 7, 9; Feb. 16, 21, 24; März 42; April 58, Mai 74.

⁴⁵ G Jan. 4 f. (mit Statuten). – Juni 90 f. (mit Reglement). – Juli 118–120.

⁴⁶ G 1. VI., S. 10; Prav. Aug. 19; G Juni 11; Prav. 1. X., S. 1, 5; 1. XI., S. 10. – 1. IX., S. 1; 15. XI., S. 1 f. – Prav. 15. IX., S. 11. – 1. X., S. 11.

Dr. Sabbas der Šumadija. – Am 19. August erreichte Patriarch German sein 90. Lebensjahr und das 30. Jahr seiner Regierung. – Die Kirche begeht Patronatsfeste stets mit grossem Aufwand, um die Öffentlichkeit auf sich aufmerksam zu machen. – Die Jugend der Diözese West-Amerika besuchte die Mutterkirche⁴⁷.

Die Kirche unterhält 170 Klöster, davon 97 für Nonnen. Es gibt 6 geistliche Lehranstalten für rund 600 Studenten. – Die **Makedonische** Kirche hat ein Seminar mit 80 Studenten. – Eine Abordnung der Hl. Synode beriet mit der Regierung des Bundesstaates Kroatien, um Erleichterungen für die Wiederherstellung kriegszerstörter Kirchen zu erhalten⁴⁸.

Ein Ausschuss der südslawischen **römisch-katholischen** Bischofskonferenz äusserte am 10. Oktober Befürchtungen über bevorstehende neue Bedrückungen der Kirche: die Beziehungen zum Staat verschlechtern sich. – In einem neu erschienenen Buch werden die Vorwürfe gegen den Agramer Kardinal Alois Stepinac, er habe während des Zweiten Weltkrieges mit den Landesfeinden zusammengearbeitet, widerlegt. – Der Wiener Kardinal Groër unternahm an der Spitze einer Abordnung der Stiftung «Pro Oriente» einen Besuch in Südslawien, besonders bei orthodoxen Kirchen; er setzte damit die Beziehungen seines Vorgängers, des Kardinals Franz König, zu Patriarch German fort⁴⁹.

Im Kloster zu Libertyville (Illinois/USA) wird eine Theologische Fakultät der serbischen orthodoxen Kirche in den Vereinigten Staaten errichtet. – Der neue Bischof für West-Amerika, Chrysostomos (Stolić), in Abhängigkeit vom Belgrader Patriarchat, wird in Alhambra/Kalifornien residieren⁵⁰.

Trotz der fehlenden Anerkennung der **makedonischen** Kirche durch die serbische kommt es gelegentlich zu Beziehungen zu andern orthodoxen Kirchen⁵¹.

⁴⁷ G Jan. 16. – Prav. 1. VI., S.3; E Aug. 457 f.; G2W Juli/Aug. 4; G Juni 95.

Dmitrijević, *Vranja 1907, stud. in Prizren und Belgrad sowie an der christ-kath. Theol. Fak. in Bern, 1936 Priester: G Jan. 16.

⁴⁸ CKKB 2. VII., S. 157 (Gerd Stricker). – ep 25. IV., S. 12.

⁴⁹ G2W Nov. 5. – FAZ 24. II., S. 6 (vgl. IKZ 1960, 11). – Presse 30. IX., 8. X., je S. 2.

Eine Übersicht über die **evangelische** Kirche in Südslawien gibt der «Lutherische Dienst in Jugoslawien», Sondernummer der Zeitschrift für Kirchliches Leben und Diasporahilfe (1988; mit Karten).

Eine Übersicht über die Zahl der **Muslimen** findet sich in dem Aufsatz von Bogdan Szajkowski: Muslim People in Eastern Europe. Ethnicity and Religion, in: Journal/Institute of Muslim Minority Affairs IX/1, 1988, S. 103–133 (für den Rätebund ebd. 134–158).

⁵⁰ G Juni 45. – G Juli 121–125; Prav. 15. VII., S. 1 f. (mit Bild).

Chrysostomos, * in Griechenland 1939, trat ins Kloster Dečani, wanderte als Priester nach Amerika aus, Geistlicher in Chicago, 19 Jahre Mönch im Chilandar-Kloster (Athos), dort Bibliothekar, zwei Jahre Leiter des Klosters des Hl. Berges, Archimandrit; er schloss seine Theologischen Studien an der Staats-Universität in Neuyork ab.

⁵¹ G. Mönninghoff: Macedonien, in CO 40/II, 1988, S. 134–142.

Zum Verweser der Diözese Debar-Kičevo wurde Bischof Timotheos von Australien bestimmt. Verweser der Diözese Pološ-Kumanovo wurde Bischof Kyrill, der auch für die Gläubigen in den Vereinigten Staaten und Kanada verantwortlich ist. Bischof von Zletovo-Strumica wurde – unter dem Namen Stefan – am 4. Juni 1987 Prof. Dr. Stojan Veljanovski⁵².

Am 10. Dezember 1987 eröffnete die Hl. Synode **Griechenlands** Einzelheiten über den Klosterbesitz, der an den Staat übergeht. Jedes Kloster wird den notwendigen Raum für sein Leben (120 m Abstand vom Gebäude) und einen bestimmten Teil des Ackerlandes behalten. Das gilt auch für Aussenbezirke (Metochia). Damit bleiben 20 v. H. des Grundes Besitz der Klöster, ferner 40 v. H. des Besitzes, der «in der Stadtplanung von 1952» eingetragen ist. Auch geschenkte oder vermachte Güter verbleiben den Klöstern. Sie erhalten 1 v. H. der vom Staat für die Kirche ausgeworfenen Gelder (vor allem für Gehälter und Religionsunterricht). – Viele wichtige Klöster sowie mehrere Bischöfe und Professoren haben gegen diese Regelung Einspruch erhoben. Sie sehen darin eine ernsthafte Bedrohung des Klosterlebens; auch seien die einzelnen Klöster nicht rechtzeitig gehört worden.

Die Hl. Synode beschäftigte sich am 12./15. Januar mit diesen Abmachungen. Dabei wurden Einzelheiten über den Grundbesitz festgelegt, der den Klöstern verbleibt. Mit diesen Vorbehalten hat die Synode die Vereinbarung angenommen. Der Athener Erzbischof erklärte, der Kampf der Kirche habe sich vor allem gegen die unrechtmässige Einmischung des Staates gerichtet. Eine weitergehende Kritik am Verhalten der Kirchenleitung wird abgewiesen. – Die endgültige Vereinbarung wurde am 11. Mai abgeschlossen.

Die Konzelebration des Ökumenischen Patriarchen mit dem Papst (vgl. unten S. 25) löste unter den Gläubigen verschiedene Reaktionen aus. Bedenken seien auch darauf zurückzuführen, dass die Kirche das Volk noch nicht ausreichend über die Wandlungen der römisch-katholischen Kirche während der letzten 25 Jahre aufgeklärt habe.

Für Theologie-Studenten werden fünf Stipendien im Auslande ausgeschrieben, darunter zwei für Ausländer, die in Griechenland studieren⁵³. – Am

⁵² Mönninghoff ebd.

Stefan, *Dubruševo bei Bitola 1955, stud. seit 1974 in Belgrad, 1979 Dozent am Seminar in Dračevo, 1980/82 in Perugia, dann beim Militär, anschliessend Prof. für Altes Testament und Patrologie in Skopje.

Über 150000 makedonische Gläubige mit über 20 Pfarrern und zwei Klöstern leben im **Ausland**, besonders in den **Vereinigten Staaten**. Die für sie bestimmten Bischöfe werden auch in der Heimat gebraucht: CO 40/II, 1988, S. 140–142.

1986 wurde der 1100. Todestag des hl. Clemens von Ochrida begangen: CO 40/II, 1988, S. 140.

⁵³ Ir. 61/I, 1988, S. 115–117; 61/II, 1988, S. 283 f. – ep 1. VI., S. 4 f. (vgl. IKZ 1988, S. 21–23, 156).

24. März beschloss das Parlament die Errichtung einer griechischen Botschaft beim Vatikan (wo das Land seit 1980 durch seinen Botschafter in Paris vertreten wurde). – Am 1. September erfolgte die Errichtung eines kirchlichen Rundfunks in Athen, der sich an die Gläubigen im Lande, aber auch an die Missionen in Ostafrika wendet und später auch die balkanischen Orthodoxen berücksichtigen soll. – Am 6. Februar beging die Kirche das Fest des hl. Patriarchen Photios (I.). – Die Regierung weist darauf hin, dass die Scheidung von Ehen zwischen Griechen und Kyprioten, die nach griechischem Recht vollzogen wurde, nach kyprischem Recht nicht anerkannt wird⁵⁴. – Die griechische Regierung hat auf Drängen des Metropoliten von Priäévs das Stadion in Athen aus Sicherheitsgründen für einen internationalen Kongress der **Zeugen Jehovas** sperren lassen⁵⁵.

Anlässlich eines Besuchs des Ökumenischen Patriarchen von **Konstantinopel** beim türkischen Ministerpräsidenten Turgut Özal dankte Demetrios ihm für die Erlaubnis zur Wiedererrichtung des Patriarchatsgebäudes, das 1989 erneut bezogen werden soll (vgl. IKZ 1987, 19). Gleichzeitig bat er um die Wiedenzulassung der Theologischen Lehranstalt auf der Insel Chalki als «Privatschule», für die sich auch Exarch Jakob von Amerika eingesetzt hat. Der Patriarch möchte überdies das 1453 beschlagnahmte, 1984 durch ein Erdbeben zerstörte ehemalige Studion-Kloster wieder eröffnen⁵⁶.

Im Mai wurde der Athos-Mönch Silvan († 1938) zum Heiligen erhoben. – Am 5. Mai erhob die Hl. Synode den Metropolitanen Apostolos von Heliupolis und Theira zum neuen Metropolitanen von Rhodos; sein Vorgänger Spyridon war am 30. April verstorben. – Am 5. Mai wurde eine Seelenmesse für den früheren Professor an der Theologischen Lehranstalt auf Chalki und langjährigen Leiter des Ersten Büros des Patriarchats, Emil Fotiadis, gefeiert. – An der Ein-

Literatur zur griechischen Kirche: G. Doene: Griechenland (bringt eine Übersicht vom Kampf um den Klosterbesitz, der in IKZ im einzelnen geschildert wird; ferner Besuch des Ökumenischen Patriarchen in Rom im Dez. 1987 im Spiegel der griechischen Presse): CO 40/II, 1988, S. 123–134 // Johannes Hatzifotis: Patriarch Demetrios von Griechenland, Athen 1988 (mit einer Darstellung seines Besuchs in Griechenland) // Philotheos Faros: Die orthodoxe Kirche und die Unabhängigkeit Griechenlands 1821–1852 (griech.), Athen 1987. Domo. 264 S.

⁵⁴ ep 10. V., S. 2. – Prav. 1. IX., S. 7. – Ir. 61/I, 1988, S. 117f. – E 1. X., S. 532–534.

⁵⁵ HAB 4. VIII., S. 15.

Ir. 61/II, 1988, S. 271f.; Prav. 1. X., S. 7. – ECH 1988/II, S. 6.

Das Studion-Kloster war 1453 in eine Moschee verwandelt worden und 1782 sowie 1920 abgebrannt.

Lit.: Stefan Sinos: Das Kloster der Kosmosoteira in Bera (Virä), München 1985. C. H. Beck. 244 S., 145 Abb. (Byzantinisches Archiv 16) – (liegt an der türkisch-griechischen Grenze).

Übersicht über die Reisen des Patriarchen Demetrios 1987: Ž Mai 51f.

weihung der Metropolitie der Prinzeninseln am 31. Juli nahm Patriarch Demetrios teil⁵⁷.

Am 15. März wurde die Pfarrei-Ordnung **Belgiens** im Rahmen der am 11. März 1985 erlassenen Verfügung des Ökumenischen Patriarchats neu geregelt. 35 000 Seelen in diesem Lande gehören zum Patriarchat Konstantinopel. – Am 29. Mai wurde der neue Erzbischof von Thyateira und Grossbritannien, Gregor, inthronisiert; er war am 16. April gewählt worden. Am 16. Juni wurde der neue Erzbischof des Ökumenischen Patriarchats für **Frankreich, Spanien und Portugal**, Jeremias von Sassimai, inthronisiert. Sein Vorgänger Meletios war am 9. Juni zurückgetreten⁵⁸.

In **Schweden** sind bei Stockholm einige neue orthodoxe Kirchen und auf der Insel Gotland eine Missionsstation errichtet worden. – Die orthodoxe Metropolitie für **Deutschland** in Bonn-Beuel feierte am 6. Dezember ihr 25jähriges Bestehen. – Metropolit (seit 1963) Chrysostomos (Tsiter) von **Wien** beging Mitte November seinen 85. Geburtstag⁵⁹.

Zwischen 3. und 8. Juli tagte die 29. Versammlung der orthodoxen Geistlichen und Laien in **Amerika**. – In Pusan (**Korea**) wurden ein orthodoxes Seminar und ein Kloster gegründet. – In Hongkong wurde Religionsunterricht, verbunden mit griechischen Sprachkursen, eingerichtet⁶⁰.

Athos-Mönche erhoben Einspruch gegen die Haltung verschiedener griechischer Theologen gegenüber andern christlichen Bekenntnissen unter Aufgabe orthodoxer Grundsätze. Die griechische Landeskirche bat die Mönche am 15. März, sich nicht in ihre Angelegenheiten einzumischen⁶¹.

Die **georgische Kirche** hat im Herbst in Mcchet'a eine eigene Theologische Fakultät eröffnet, die die Notwendigkeit aufhebt,

⁵⁷ ep 1. VII., S. 9.–10. V., S. 2. – 1. VI., S. 2–4. – 15. IX., S. 3 f.

Bericht über die 900-Jahr-Feier des St.-Johannes-Klosters auf Patmos: E Sept. 465–469.

Am 14. Sept. 1987 erliess das Patriarchat ein Rundschreiben an die Orthodoxen über die Bedeutung des II. Ökumenischen Konzils von Nikaia 787 für den orthodoxen Glauben: Ir. 61/I, 1988, S. 103.

⁵⁸ E Juli 419–422; 1. VI., S. 365 f.; 15. VI., S. 419–422. Ir. 61/II, 1988, S. 276. – E Sept. 485–487; Prav. Aug. 7; ep 15. VI., S. 2.

Gregor, * Marathovuri bei Famagusta auf Kypern 1929, stud. in Athen, dann dort Diakon, später in Cambridge, 1964 Generalvikar des Metropoliten von Thyateira, Dez. 1970 Hilfsbischof; war nach dessen Tode Verweser der Diözese: E Juli 419–422; Ir. 61/II, 1988, S. 273.

Jeremias, eigtl. Paraschos Kallijorjis, * auf Kos 17. I. 1935, stud. 1952–1959 auf Chalki, dann in Paris am Hohen Liturgischen Institut und gleichzeitig Archäologie an der Sorbonne, 1964 Priester und Archimandrit, 1970 Hilfsbischof von Sasimai und Leiter der griechisch-französischen Unterrichtsanstalt in Chatenay-Malabry bei Paris.

⁵⁹ Prav. 1. XI., S. 7. – ECH 1988/II, S. 10, 1988/III, S. 17. – Presse 14. XI., S. 14.

⁶⁰ ep 15. VII., S. 10; 10. V; S. 11.

⁶¹ Prav. 1. XI; S. 4; G Sept. 184. – Ir. 61/II, 1988, S. 284.

Lit.: Panajotis V. Christou: La Sainte Montagne: République Athonite: Histoire, art, vie, Athen 1987. Inst. Patr. d'études patristique. 488 S. (griech.) // L. Dialetto: Cronache del Monte Athos, Felina 1986. 279 S.

dass georgische Theologie-Studenten weiterhin an den Akademien in Zagórsk und Leningrad ausgebildet werden. – Patriarch Elias II. besuchte zwischen 27. August und 8. September die Schweiz, darunter das Orthodoxe Zentrum in Chambésy. Er berichtete, die Kirche habe 15 Klöster (darunter 5 für Nonnen); im Sommer hätten drei Klöster neu eröffnet werden können. An einer neuen Übersetzung der Bibel wird gearbeitet; sie soll gleichzeitig in Alt- und Neu-Georgisch in 3000 bzw. 50 000 Stück herausgebracht werden. Das Dünndruckpapier dafür wird aus dem Ausland bereitgestellt. – Die Kirche hat bei den israelischen Behörden die Erlaubnis zur Gründung eines Klosters und einer Missionsstation in Jerusalem beantragt⁶².

Der **Alexandriener** Patriarch Parthenios III. besuchte erstmalig während seiner Regierung die georgische Kirche und feierte gemeinsam mit dem Patriarchen in Tiflis die hl. Messe. – Am Wohnsitz der hl. Nino, der Bekehrerin des Landes (um 320), soll im Paravan-See (im Südteil des Landes) eine grosse Kirche errichtet werden⁶³.

Der **armenische** Katholikos Vazgén von Ečmiadzín hat seine Landsleute aufgefordert, in der Auseinandersetzung um die überwiegend von Armeniern bewohnte Exklave Berg-Qara Bäg (türk.: Schwarzer Garten) in Aserbaidschan «Ruhe und Ordnung» zu wahren, da durch Gewalttätigkeiten keine Lösungen erreicht werden könnten. – In diesem Gebiet waren zwischen 1929 und 1932 alle 18 Klöster und etwa 100 Klöster geschlossen worden. Noch 1988 wurden zwei Kirchen neu errichtet⁶⁴.

In **Persien** müssen armenische Kinder auch am islamischen Religionsunterricht teilnehmen und eine Prüfung ablegen, wenn sie in Höhere Schulen übergehen wollen. Im ganzen Lande wird Propaganda für eine Auswanderung der Armenier gemacht. – Auf dem Smolensker Friedhof in **Moskau** ist den Armeniern ein Gotteshaus übergeben worden. In der armenischen Kirche in **Wien** wurde am 11. Dezember ein Sakral-Museum eröffnet. – Der armenische Bischof von **Paris**, Kude Nacachian (= Naqqāšian), wurde zum Erzbischof und zum Vertreter des Katholikos für Frankreich und Westeuropa ernannt. – Katholikos Garegín II. von **Kilikien** (Residenz Antelias im Libanon) hat sich bei König Ḥusain von Jordanien für dessen Unterstützung armenischer Belange bedankt⁶⁵.

⁶² Prav. 15. IX., S. 7; G2W Okt. 6. – Okt. 6f.; ep 1. IX., S. 5–7. – Prav. 1. X., S. 7.

Lit.: Svjazd Gamsachurdia: Zur Lage der Gläubigen in Georgien, in G2W Juli/Aug. 13–17.

⁶³ Prav. 15. X., S. 7. – G2W Okt. 6.

⁶⁴ FAZ 11. VII., S. 1; SZ 25. VII., S. 7; G2W Okt. 7; FAZ 29. VII., S. 2; 11. X., S. 4.

Auch der armenische Bischof von Wien, Mesrop Krikorian, hat sich für eine Lösung der Qara-Bäg-Frage im armenischen Sinne ausgesprochen: ArmDK Sept. 19.

⁶⁵ ECH 1988/II, S. 5. – G2W Okt. 7. – Einladung 16. XI. – ArmDK Juni 15. – Sept. 20. – Bulletin de l'Éparchie arm.-cath. de France 1988, S. 26.

Auch die **unierten Armenier** treten für eine Angliederung von Berg-Qara Bāg an die armenische Räte-Republik ein. – Eine Abordnung aus dem Libanon erhielt vor ihrer Rückkehr in die Heimat eine Solidaritätsspende ihrer Landsleute. Der Patriarch rief die Gläubigen zur Rettung der neun Schulen im Lande auf. – 10.–14. Mai unternahmen unierte Armenier eine Wallfahrt nach Lourdes. – Der Vikar des Patriarchen und Vizedirektor des armenischen Priester-Seminars in **Rom**, Levonián, wurde zum Rektor dieser Anstalt ernannt⁶⁶.

Der uniert-armenische Bischof der **Vereinigten Staaten und Kanada**, Setián, weilte im Rahmen einer Visitations-Reise am 26. Dezember 1987 in Los Angeles. – Der frühere Direktor der uniert-armenischen Schule in **Wien**, der Mechitarist Vardán Aškerián, wurde am 17. Januar zum Bischof geweiht und unternahm eine Reise nach Rom und Paris. – In **Australien** wurde der Grundstein einer neuen uniert-armenischen Schule gelegt. – In Buenos Aires wurde ein Exarchat eröffnet und in Montevideo (**Uruguay**) eine neue Kirche eingeweiht⁶⁷.

Während seines Aufenthalts in Paris, 21.–26. März, forderte der **Antiochener** Patriarch Ignaz IV. eine verstärkte religiöse Unterweisung der Gläubigen im Vorderen Orient. Er unterstrich die Notwendigkeit eines Gesprächs mit andern Christen und Vertretern monotheistischer Religionen. Vor allem sollte ein Zusammenschluss mit den Jakobiten erstrebt werden. Die Beziehungen zu den Unierten verdichteten sich, obwohl weiterhin Versuche eines Prselytismus gemacht werden⁶⁸.

Der Metropolit der unabhängigen **süd-indischen** (monophysitischen) Malabar-Kirche besuchte den Patriarchen Ignaz XL., Sakkā ʿĪwāš – Dieser ernannte den Metropolit von Beirut, Athanasios Ephraem Bar Šaumā, zum Leiter des kirchlichen Appellationsgerichts. – Vom 5. bis 9. Mai stattete der Patriarch der Stadt Zahlé im Libanon und Nachbargemeinden einen Besuch ab⁶⁹.

Zwischen den kurdischen Flüchtlingen aus dem ʿIrāq in die Türkei finden sich auch mancherlei **assyrische** (nestorianische) Christen. – Der **chaldäische** (uniert-nestorianische) Priester Dr. Josef Ḥabbī, Professor für Kirchengeschichte und orientalisches Kirchenrecht in Mossul, besuchte die Gemeinden in Münster und den Niederlanden⁷⁰.

Lit.: David M. Lang: *The Armenians. A people in exile*, London 1988. Unwin Hyman Ltd. // Wilim Sanders: *Armenien. Kleines Volk mit grosser Erbe*, Hamburg 1988. Katholische Akademie.

⁶⁶ Bulletin (wie Anm. 65) 94, 26.

⁶⁷ Verelk^c 1988, S. 37. – Avedik 1988, S. 99. – L'eglise arménienne 27/III, 1988, S. 21–23.

Die Nachrichten über den unierten Armenier verdanke ich Frau Dr. Mari Kristin Arat, Wien.
⁶⁸ ep 10. V., S. 5–7.

⁶⁹ MB Juni 293. – 276. – Sept./Okt. 296 f., 375–396.

⁷⁰ FAZ 7. IX., S. 1. – Westfälische Nachrichten (Münster) 28. IX.

Die **chaldäische Kirche** zählt heute im ʿIrāq etwa 400 000 Seelen.

Gabriele Yonan: **Assyrer** heute. Kultur, Sprache, Nationalbewegung der aramäisch sprechenden Christen im Nahen Osten. Verfolgung und Exil. Hamburg/Wien 1978. Gesellschaft für bedrohte Völker. 240 S.

Die drei orthodoxen Patriarchen des Vorderen Orients feierten gemeinsam das Weihnachtsfest (a. St.; 7. Januar) in der Kathedrale von ʿAmmān, das zum Patriarchat **Jerusalem** gehört. Sie veröffentlichten dabei ein Rundschreiben über die Bedeutung der Wallfahrt zu den Heiligen Stätten, über die Beziehungen zu den arabischen Staaten und die Einheit des Orients. – Im Patriarchat Jerusalem wurden vier Bischöfe ernannt: der erste Sekretär der Hl. Synode, Archimandrit Timotheos, wurde Bischof von Porphyropolis; geweiht am 8. Februar – Archimandrit Christodulos wird Bischof von Arespolis; geweiht am 6. März. – Archimandrit Nikephoros wird Bischof von Konstantina; geweiht 13. März. – Archimandrit Theophanes wird Bischof von Jamnia; geweiht am 20. März⁷¹.

Die russische orthodoxe Mission in Jerusalem feierte Ende Juli 1987 ihr 140jähriges Bestehen. – Eine rätebündische Abordnung im Lande will sich vor allem mit der Aufnahme des Grundbesitzes der russischen orthodoxen Kirche in Israel befassen, dessen Wert auf 250 Mio. Dollar geschätzt wird; er wurde nach der Unabhängigkeit Israels dem Patriarchat Moskau übereignet (während er in Jordanien noch der russischen Auslandskirche gehört). Verwalter dieses Besitzes ist der dem Moskauer Patriarchat zugehörige 35jährige Archimandrit Paul (eigtl. Georg Ponomarëv), der kirchlich dem Patriarchat Jerusalem untersteht⁷².

Der neue **lateinische** Patriarch von **Jerusalem**, Michael Asad Şabbāḥ (vgl. IKZ 1988, 30, 160), hat inzwischen die arabischen Gemeinden seines Patriarchats besucht und Beziehungen zu römischen Stellen, aber auch zu den weltlichen Behörden, aufgenommen. Seine Gemeinde zählt 65 000 Seelen in 67 Gemeinden. Im September weilte er in Wien⁷³.

Der Streit um den seit 1970 von äthiopischen Mönchen besetzten Zugang aus der Hl. Grabeskirche zum koptischen Kloster in Jerusalem geht weiter; die israelische Regierung hat nichts unternommen, und Ägypten schlägt Verhandlungen ausser Landes vor⁷⁴.

Angesichts der geringen Zahl von (meist griechischen) Orthodoxen im Patriarchat **Alexandrien** will man die dortige Kirche in eine Missionskirche verwandeln. Die Hl. Synode besprach während ihrer Tagung vom 19.–26. April dringende Anliegen der Kirche, über deren Lage auch Patriarch Parthenios III. in Athen verhandelte. Er berichtete auf der Synode über seine Besuche bei benachbarten Kirchenfürsten und überhaupt über seine Reisen. Man verhandelte überdies über Wirtschaftsfragen, eine Neuherausgabe der Patriarchats-Zeitschrift «Pantainos», einen Neubau des Patriarchats und die Abschaffung des Exarchats in Amerika, endlich über die Mission in Afrika, wo seit 1983 eine orthodoxe Missionsstation auf der Insel Bukasa im Viktoria-See besteht.

⁷¹ Ir. 61/I, 1988, S. 119. – ep 25. IV., S. 9 f.

⁷² Ir. 61/II, 1988, S. 288. – FAZ 20. VII., S. 4.

⁷³ FAZ 2. VIII., S. 10; Presse 28. IX., S. 2.

In der Katholischen Akademie in Hamburg fand am 24. IX. ein theologisches Gespräch «Ökumene in Jerusalem» statt.

⁷⁴ FAZ 9. IX.

Neuer Metropolit von Leontupolis wird der bisherige Bischof von Tamiath, Archimandrit Joachim (Tsachinis); Generalvikar des Patriarchats wird dessen Hilfsbischof.

Metropolit Irenäus von **Accra** unternahm eine zweiwöchige Missionsreise in Nigeria; er besuchte viele Gemeinden, weihte zwei Priester und ernannte drei Geistliche für Kamerun und Togo. Es mangelt freilich an Priestern, an Kirchengebäuden und an Büchern⁷⁵.

Auf Wunsch der Mönche des orthodoxen St.-Katharinen-Klosters auf dem **Sinai** haben österreichische Spezialisten dort durch das Auseinandernehmen alter Buchdeckel bisher unbekannte Bruchstücke von Handschriften aus dem 5. und 6. Jh. festgestellt, darunter 96 in georgischer Sprache⁷⁶.

Der **koptische** Patriarch Schenute III. nahm Anfang November an der Weihe der St.-Markus-Kirche in Alexandrien teil und weihte während seiner Reise durch die Halbinsel Sinai, durch die die Hl. Familie während ihrer Flucht ins Niltal zog, in Rafah eine Kirche ein. – Mitte September trafen sich die Mitarbeiter der «Familienhilfe» im Kloster von Anba Bišoi unter Leitung des Patriarchen. Dieser empfing Ende August eine Abordnung koptischer Jugend nach ihrer Rundreise durch Amerika⁷⁷.

Der Patriarch veröffentlichte weiterhin Abhandlungen (Predigten) über geistliche Themen, etwa «Das Wirken des Hl. Geistes in uns» // «Betrachtungen zum 50. Psalm» // «Verschaffe dir nicht Ruhe zu Lasten von anderen» // «Leben wir, so leben wir dem Herrn» // «Lebe in Demut und Friedfertigkeit» // «Die Salbung des Kreuzes und seine Verehrung» // «Die hl. Jungfrau Maria». – Auch das Leben einer Reihe von Heiligen wurde gewürdigt. Das Synaxar ist neu geordnet worden. – Anfang Oktober starb der bekannte koptische Historiker Prof. Dr. ‘Azīz Sūrjāl ‘Aṭīja («Atiyah»), lange Zeit Professor in Alexandrien, dann in Salt Lake City (Utah), im 90. Lebensjahr⁷⁸. – In Alexandrien fand eine Ausstellung koptischer Ikonen statt. – Durch eine Brand-

⁷⁵ ECH 1988/II, S. 9. – ep 25. IV., S. 8 f.; 10. V., S. 2–5; Ir. 61/II, 1988, S. 266. – Prav. 1. IX., S. 7. – Ir. 61/I, 1988, S. 97; ep 25. IV., S. 8. – ep 10. V., S. 10.

⁷⁶ Presse 22. VII., S. 5; 8. XI., S. 11.

⁷⁷ Wat. 13. XI., S. 4 rechts; 30. X., S. 1 rechts. – 18. IX., S. 5 Mitte. – 28. VIII., S. 5 links.

⁷⁸ Wat. 9. X., S. 1, Sp. 3 v. links; 16. X., S. 6 rechts (mit Bild).

Aziz S. Atiya verfasste das Buch: *A History of Eastern Christianity*. London 1968. Methuen and Co. Ltd. 486 S.

Lit. zur koptischen Kirche: Bischof Bišoi: Die Christologie des hl. Antonios [in koptischer Sicht], in *St. Markus* 1988/III, S. 14–18 // Tadros Y. Malaty: Christologie gemäss dem Verständnis der nicht-chalcedonischen Kirchen, *Waldsolms-Kröffelbach* 1988. *Kopt. Kloster*. 39 S. // Ders.: Die hl. Jungfrau Maria in der orthodoxen [koptischen] Vorstellung, in: *St. Markus* Okt./Dez. 11 // Papst Kyrillos VI. [1959–71] und die Geistliche Führung, *Waldsolms-Kröffelbach* 1988. *Kopt. Kloster* 28 S. // *Freund der Armen: Amba Abraham, Bischof von Faijum (1829–1914)*, 2. Aufl. ebd. 1988. *Ebenda*. 44 S. // *Nessim Henry Henein: Mārī Girgis, Village de Haute Egypte [koptisch]*, Kairo 1988. *Inst. Français d’Archéologie Orientale*, XIII, 443 S.

IKZ 1988, S. 161, Zeile 9, lies Marina statt Rufina

katastrophe während eines Pilgertreffens anlässlich des «Festes der Jungfrau» 50 km von Asjūt sind am 22. Juni 47 Menschen ums Leben gekommen⁷⁹.

Im Verhältnis zwischen Kirche und Staat haben sich keine wesentlichen Änderungen ergeben. Der Patriarch wünschte dem Staatspräsidenten und der islamischen Gemeinde zum Opferfest alles Gute. – Der Bischof von Söhäg erhielt vielerlei Schreiben von seiten seiner Gemeinden und von Persönlichkeiten; in seiner Diözese war es kürzlich zu islamischen Ausschreitungen gekommen. – Im Augenblick stehen vier Diözesen leer⁸⁰.

Am Feste Mariae Hinscheiden (15. August) feierte der Papst zusammen mit dem **uniert-koptischen** Patriarchen Stefan II. sowie vier Metropoliten erstmals in der Kirche Sta. Maria Maggiore eine uniert-koptische Messe. Er hob dabei die Nähe der unierten Kopten zur ägyptischen Nationalkirche hervor⁸¹.

Am 5. Juni starb nach kurzer Krankheit der Patriarch/Abbuna der **äthiopischen** Kirche (seit 1976; vgl. IKZ 1976, 217), Takla Haymānot, im Alter von 70 Jahren. Er galt als glaubensstark, fromm und guter Mönch, der sich dauernd um seine Gemeinde kümmerte. 1980 hatte er Athen und Jerusalem besucht und dreimal beim orthodoxen Metropoliten von Aksum geweilt. Verweser wurde Erzbischof Abraham von Harrar. Am 28. August wurde durch etwa 100 Wahlmänner der bisherige (seit 1983) Metropolit von Gondar, Merkurios (Za-Libānoś Fantā, 58jährig) zu seinem Nachfolger gewählt, alsbald von der Regierung bestätigt und am 4. September in der Dreifaltigkeitskirche in Addis Ababā in sein Amt eingeführt. Er hat sich bisher durch soziales Wirken ausgezeichnet. An der Amtseinführung nahmen Vertreter des Ökumenischen und des Alexandriner Patriarchen, solche aus Moskau und Griechenland sowie des Ökumenischen Rats teil. Aus den monophysitischen Kirchen waren Vertreter aus Armenien und von der Malabar-Kirche anwesend; von Kopten wird nichts berichtet. Dazu kamen römische Katholiken, Anglikaner und äthiopische Lutheraner. Der neue Patriarch/Abbuna will mit allen andern Kirchen Gespräche führen, sich der Ausbildung des Klerus widmen und neue theologische Seminare errichten⁸².

⁷⁹ Wat. 27. XI., S. 5 links. – FAZ 23. VI., S. 7; HAB 23. VI., S. 14; Presse 23. VI., S. 48.

⁸⁰ Wat. 24. VII., S. 1 rechts. – Wat. 19., 26. VI., je S. 5, Sp. 3/2 v. links. – 5. VI., S. 5, Sp. 3 v. links.

⁸¹ Wat. 21. VIII., S. 1, Sp. 3/2 v. links.

⁸² ep 15. VI., S. 5; G2W Juli/Aug. 3. – ep 15. IX., S. 6; G2W Okt. 3; FAZ 31. VIII., S. 6; 14. IX., S. 6.

Die Abwesenheit koptischer Vertreter mag damit zusammenhängen, dass diese Kirche (die Mutterkirche der äthiopischen) den verstorbenen Patriarchen nicht anerkannt hat, weil er – entgegen

In Zusammenarbeit von Monophysiten (auch Kopten), Unierten und Lutheranern ist eine Übertragung der Hl. Schrift ins Amharische vorgenommen worden. Sie soll im November in 40 000 Stück verkauft werden. Im übrigen hat die Regierung die Einfuhr von 50 000 Bibeln (in welcher Sprache?) freigegeben⁸³.

Im neuen äthiopischen Parlament mit 813 Abgeordneten sitzen auch Vertreter der monophysitischen Landeskirche und der einheimischen Lutheraner. – Seit März sind etwa 1000 Gläubige **charismatischer** und **Pfingstgemeinden** verhaftet worden; die Gläubigen versammeln sich meist in Privathäusern⁸⁴.

Gegen eine günstige Schilderung der religiösen Lage in Äthiopien durch den «Lutherischen Weltbund» ist von der «Gesellschaft für bedrohte Völker» Einspruch erhoben worden. Die Kirche werde nicht nur dort bedroht, wo Guerilla-Organisationen deren Gelände als Waffenlager benützten: damit sei eine absurde Behauptung der kommunistischen Regierung übernommen worden⁸⁵.

* * *

Seit 1987 gibt das Institut für Orthodoxe Theologie⁸⁶ an der Universität München die Zeitschrift «Orthodoxes Forum» heraus. – Am 25. September

den Kanonischen Vorschriften – zu Lebzeiten seines (verschleppten) Vorgängers geweiht worden war, vgl. IKZ 1976, 217.

Der neue Patriarch spricht nur amharisch und die Kirchensprache Ge'ez; er war nie im Ausland. Seine Erziehung als Mönch erfolgte im Kloster Bethlehem Takla Haimānot (Prov. Säynt), wo man besonders den Kirchengesang pflegt. Später unterrichtete er an einer höheren Schule bei der Dreifaltigkeitskirche in Addis Ababa.

⁸³ Wat. 18. IX., S. 5 links; G2W Nov. 3; Verfolgte Brüder 1988/III, S. 15.

⁸⁴ NO Nov. 1987, S. 19; G2W Okt. 3; Verfolgte Brüder 1988/V, S. 6.

⁸⁵ FAZ 6. VIII., S. 5.

⁸⁶ **Literatur zur Orthodoxie allgemein:** James J. Shamooli: Eastern Orthodox Mission Theology Today, Maryknoll 1986. Orbis books. 194 S. (American Society of Missiology Series, 10) // Robert Hotz: Gebete aus der orthodoxen Kirche, ausgewertet, übersetzt, interpretiert, Zürich/Einsiedeln/Köln 1982. Benziger Verlag // Mönch Moses (Moïse): Les saints mariés de l'église, Athen 1988. Ed. Aktita, 279 S. (griech.).

Churches Respond to BEM. Official Responses to the «Baptism, Eucharist, Ministry»-Text, Band IV, Genf 1987. WCC. XII, 257 S.

Antoine Hebbly: Petite méthode de **musique** ecclésiastique byzantine à l'usage des paroisses grecques melkites catholiques de la diaspora, Bayreuth 1987. Selbstverlag. 87 S.

Athanasios Karmiris: Die Schätze des Klosters von Patmos. Athen 1988. Ekdotis Athina. 383 S. (auch griech., engl., franz.).

O. Basse: Kirche im sozialistischen Gesellschaftssystem. Bemerkungen, Erfahrungen, Einsichten, Zollikon 1986. G2W-Verlag. 192 S.

Der gregorianische Kalender. Verrat an der Orthodoxie, Berlin 1987. Gemeinde hl. Symeon Styliotes. 8 S. (tritt mit törichtigen Argumenten für die Beibehaltung des Julianischen Kalenders ein).

Die Gesellschaft «Pro Oriente» veranstaltete in Wien die XIV. Ökumenische Akademie und das LV. Ökumenische Symposium über «Inter-orthodoxe Beziehungen». (27., 20. Okt.)

erliess der Ökumenische Patriarch Demetrios anlässlich der 900-Jahr-Feier des Klosters des hl. Johannes des Evangelisten auf der Insel Patmos ein Rundschreiben⁸⁷. – Der orthodoxe Jugendverband Syndesmós tagte vom 1. bis 7. Juni zusammen mit dem Jugendrat der Ökumenischen Bewegung in Sofia. Vom 22. bis 28. August fand sein 3. Internationales Treffen auf der Insel Spetsä (Griechenland) statt. – Vom 28. März bis 10. April tagte ein Kongress über orthodoxe Theologie und Geistigkeit in Bossey, zwischen 11. und 13. Mai die «St. John of Damascus Iconographic Association» in Ligortier (Pennsylvanien)⁸⁸.

Vom 16. bis 24. April fand in Thessalonich eine Tagung von (über 60) Vertretern der orthodoxen und der «vor-chalkedonischen» (monophysitischen) Kirchen über das Thema «Die Orthodoxie auf Mission» statt⁸⁹.

* * *

Angesichts des Besuchs des Ökumenischen Patriarchen Demetrios bei Papst Johannes Paul II. in Rom, 3.–7. Dezember 1987, sprachen die Athos-Mönche am 15. Dezember 1987 nach längeren Erörterungen ihre Beunruhigung über die Konzelebration beider Kirchenfürsten aus. – Am 29. Juni weilte – wie üblich – eine orthodoxe Abordnung zum «Weihefest der St.-Peters-Kirche» in Rom⁹⁰. – Zwischen 6. und 12. Februar trafen sich russische **orthodoxe** und **römisch-katholische** Theologen in München über «Fragen der Einheit der Kirche und der Menschheit im Spiegel der Initiations-Sakramente der Kirche, des Friedens Christi und des Dienstes der Kirche für Frieden und Gerechtigkeit». Am 27. und 28. Mai behandelte eine Vollsitzung des orthodox-römisch-katholischen Gesprächs-Ausschusses in Bari die «Christliche Initiation». – Vom 19. bis 27. Juni fand eine Vollsitzung

Der entpflichtete ordentliche Professor für Geschichte der Theologie der östlichen Kirchen an der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Münster (1964/80), Dr. scient. eccl. or. Johannes Gerhardus Remmers, ist am 10. Sept., an seinem 75. Geburtstag, in Münster verstorben: Todesanzeige in den «Westfälischen Nachrichten». Er beschäftigte sich vor allem mit der Geschichte und Geistigkeit der russischen Kirche. R. war in Herzogenbusch in den Niederlanden geboren und wurde 1963 Prof. an der Univ. Nimwegen.

⁸⁷ Festnummer aus diesem Anlass: E Nov. 577–645 (mit zahlreichen Abbildungen); ep 1. X., S. 1–4.

⁸⁸ ep 15. VI., S. 5 f. – Solia Juni 9; Prav. 1. X., S. 7. – ep 25. IV., S. 19 f. (mit dem Programm der Vorträge). – Solia Sept. 11.

⁸⁹ ep 25. IV., S. 15 f.; Ir. 1988/II, S. 263 f.

⁹⁰ Ir. 61/I, 1988, S. 77–80, 101 f. – ep 15. VII., S. 1–6

Déclaration commune du Pape Jean-Paul II et du Patriarche Dimitrios I^{er}, in: Ir. 61/I, 1988, S. 67–69.

zung des orthodox-römisch-katholischen Gesprächs-Ausschusses im Kloster Neu-Valamo in Finnland statt. Man behandelte «Das Sakrament der Weihe ... unter besonderer Berücksichtigung der Apostolischen Sukzession»⁹¹. Zwischen 14. und 18. März fand in Bukarest ein Gespräch zwischen der rumänischen orthodoxen und der römisch-katholischen Kirche, vom 13. bis 16. September das 8. Interfakultatives Treffen zwischen orthodoxen und römisch-katholischen Theologen in Belgrad statt⁹².

Vom 30. September bis 7. Oktober besuchte der Wiener Kardinal Hans Hermann Groër die serbische orthodoxe Kirche. Der polnische Kardinal Josef Glemp weilte im Herbst in Weissrussland beim Metropoliten Philaret von Minsk. – Zwischen 9. und 17. Oktober 1987 machte eine Abordnung brasilianischer römisch-katholischer Bischöfe dem russischen Patriarchen ihre Aufwartung. Am 11. September empfing Kardinal Wetter den georgischen Patriarchen Elias II. in München. – Zwischen 20. und 28. November 1987 empfing Vietnams römisch-katholische Kirche eine russische orthodoxe Abordnung. Sie machte auch dem **buddhistischen** Nationalkongress ihre Aufwartung⁹³.

Auch die Beziehungen zwischen den **monophysitischen** und der **römisch-katholischen** Kirche sind fortgesetzt worden. Am 12. Februar traf sich der gemeinsame Ausschuss der römisch-katholischen und der koptischen Kirche – Patriarch Schenute III. und seine Bischöfe – im Kloster Anba Bišoi im Natron-Tal unter Teilnahme auch unierte-koptischer Bischöfe. Man traf Feststellungen über eine gemeinsame Christologie.

Zwischen 12. und 20. April besuchte Kardinal Jan Willebrands den jakobitischen Patriarchen Ignaz XL., Sakka ʿĪwāš und den armenischen Katholikos von Kilikien, Garegin II., ebenso wie den orthodoxen Patriarchen von Antiochien, Ignaz IV., deren Besuch beim Papst er erwiderte. Man besprach die Möglichkeit einer Zusammenarbeit auf ökumenischer Basis. – Zwischen 19. und 25. September erfolgte die 5. Ökumenische Beratung zwischen römischen Katholiken und «Alt-Orientalen» in Wien unter Leitung der Stiftung «Pro Oriente» (Kopten, Armenier, Äthiopier, Jakobiten und monophysitische Süd-Indier). Man erörterte das mögliche Muster einer künftigen Einheit in der Hoffnung auf weitere Gespräche⁹⁴.

⁹¹ Ir. 61/II, 1988, S. 246f. – ep 1. VI., S. 5.–15. VII., S. 9–18.

⁹² ROCN 1988/IV, S. 41f.; ECH 1988/III, S. 10.

⁹³ Prav. 15. X., S. 1; 1. XI., S. 7. – HAB 26. VII., S. 9; G2W Sept. 3f. – Ir. 61/I, 1988, S. 130f. – SZ 12. IX., S. 14. – Ir. 61/II, 1988, S. 297.

Lit.: Rome et Moscou 1900–1950, in Ir. 61/I, 1988, S. 69–71.

⁹⁴ Wat. 23. X., S. 5 links; ep 15. IV., S. 7; MB Juni 269–274. – Ir. 61/II, 1988, S. 246–250. – G2W Nov. 5; Presse 27. IX., S. 18.

Der Ökumenische Patriarch Demetrios besuchte zwischen 7. und 10. Dezember 1987 den **anglikanischen** Erzbischof von Canterbury, Robert Runcie. Er nahm an einer Sitzung des anglikanisch-orthodoxen Gesprächsausschusses teil. Demetrios betonte, er wolle das Gespräch mit den Anglikanern vertiefen, auch wenn die Weihe von Frauen zu Priestern ein wesentliches Hindernis sei. Darüber wolle die Orthodoxie noch im Einzelnen beraten. Sie hoffen auf eine Fortsetzung der Besuche. Auch Königin Elisabeth II. empfing den Patriarchen. Die gleichen Bedenken wegen der Weihe der Frauen trug als Teilnehmer an der Lambeth-Konferenz Metropolit Johannes von Pergamon vor. – An der Lambeth-Konferenz nahm auch eine Abordnung der **koptischen** Kirche teil. Am 3. Oktober traf sich der Gesprächsausschuss beider Kirchen im Kloster Anba Bišoi⁹⁵.

Die 22. Internationale Tagung **alt-katholischer** Theologen begrüßte den Abschluss der Verhandlungen mit der Orthodoxie und bat darum, die Orthodoxen hinsichtlich verschiedener Punkte zu ergänzenden Aussagen zu veranlassen. Man will auf alle Fälle an der Interkommunion mit den Anglikanern festhalten. Im Februar hatte Metropolit Damaskinos der Schweiz unterstrichen, dass Orthodoxe und Altkatholiken – trotz gewisser Unterschiede – den einen und gleichen Glauben bekennen⁹⁶.

Der Ökumenische Patriarch Demetrios betonte den Willen der orthodoxen Kirche, die Beziehungen mit der (durch Zusammenschluss entstandenen) **Evangelisch-Lutherischen Kirche in Amerika** (ELCA) – wie bisher mit den einzelnen Kirchen – fortzusetzen. Vom 5. bis 12. September 1987 besuchte eine Abordnung der russischen Orthodoxen Kirche unter Leitung des Erzbischofs Simeon von Rjazán und Kasimov die lutherische Kirche Norwegens. – Der Koordinator der Presse-Abteilung der Evangelischen Kirche Deutschlands, Hans Wolfgang Hessler, erhielt in Würdigung seiner Verdienste um das Verständnis der russischen Orthodoxie den Goldenen Stern des St. Vladimir-Ordens⁹⁷.

Vom 18. bis 27. Mai erfolgte die 5. Begegnung der rumänischen orthodoxen und der Evangelischen Kirche Deutschlands im Kloster Kirchberg bei

⁹⁵ Ir. 61/I, 1988, S. 80f. – Prav. 1. IX., S. 7; ECH 1988/III, S. 12. – Wat. 28. VIII., S. 5 links – 2. X., S. 5 links.

Congrès inter-orthodoxe sur l'ordination des femmes, in ep 15. XI., S. 2–7.

⁹⁶ CKKB 24. X., S. 223. – Ir. 61/II, 1988, S. 252f.

Lit.: P. Skobej: Zum Abschluss des orthodox-altkatholischen Dialogs (russ.), in Ž Mai 57–59 // Wiktor Wysoczański: Dialog starokatolicki-prawosławny, jego przebieg i dotychczasowe wyniki (Der altkatholisch-orthodoxe Dialog, sein Verlauf und die bisherigen Ergebnisse), in: Kwartalnik Teologiczno-Filosoficzny 1986/III–IV, S. 5–27.

⁹⁷ Ir. 61/I, 1988, S. 106 (ein Bischof dieser Kirche hatte am 26. I. das Patriarchat Moskau und dann den Ökumenischen Patriarchen besucht: Ir. 61/II, 1988, S. 272f.). – Ž Mai 60–62. – FAZ 28, VII., S. 4.

Die Propaganda-Zeitschrift «Sowjetunion heute» (Köln) Aug. 36f. bezeichnet die Reise evangelischer Theologen in den Rätebund zur Vorbereitung der 1000-Jahr-Feier als «politische Wallfahrt in die Sowjetunion».

Sulz am Neckar. Man behandelte das Thema «Rechtfertigung und Vergöttlichung (Theosis) des Menschen durch Jesus Christus»⁹⁸.

Am 7. und 8. März erfolgte das erste Gespräch zwischen der orthodoxen Kirche und dem **Reformierten** Weltbund in Leuenberg. Man behandelte das Glaubensbekenntnis, die Ekklesiologie sowie geschichtliche Fragen⁹⁹.

Eine Abordnung **orthodoxer** Christen aus Jordanien besuchte das **koptische** Patriarchat. – Die jakobitische und die koptische Kirche nahmen an der 1000-Jahr-Feier in Russland teil. Ebenso war der **assyrische** Katholikos Denhā IV. vertreten¹⁰⁰.

Der Moskauer Patriarch sandte den Oberhäuptern der orthodoxen Schwesterkirchen sowie den leitenden Geistlichen der übrigen Bekenntnisse (im bisher üblichen Umfang) Glückwünsche zu Ostern. – Der General-Sekretär der «Konferenz europäischer Kirchen» (KEK), Jean-Eugène Fischer, besuchte zwischen 26. November und 9. Dezember 1987 den Moskauer Patriarchen. – Am 3. und 4. November 1987 tagte die 50. Interkonfessionelle Theologen-Konferenz in Bukarest. Man behandelte vor allem «Die Wertung der Ergebnisse und die Perspektiven der ökumenischen Arbeit» in Rumänien. – Auf der Tagung der Oberhäupter und Vertreter der Kirchen und Religionsgemeinschaften im Rätebund sprach Patriarch Poimén ein Grusswort. Vom 26. Februar bis 5. März soll im koptischen Kloster Anba Bišoi der Ausschuss für Erneuerung des sozialen Lebens tagen. – Bei der Tagung des Ökumenischen Rats wurde mehr als bisher auf die Behandlung politischer Fragen verzichtet. Auch die orthodoxen Kirchen haben (unter dem Druck ihrer Regierungen) keine entsprechenden Erörterungen erzwungen¹⁰¹.

Der 38. Kongress «Kirche in Not» zu Königstein im Taunus Anfang September behandelte die bekannt gewordenen Veränderungen im Verhältnis von Kirche und Staat in Osteuropa anlässlich der «Perestrojka»¹⁰².

Der koptische Patriarch Schenute III. empfing 16.–19. November 1987 anlässlich der Tagung des Führungsausschusses der Kirchen des Vorderen Orients im Kloster Anba Bišoi die Leiter der dabei anwesenden morgenländischen Kirchen: die orthodoxen Patriarchen von Alexandrien und Antiochien; von den Monophysiten den jakobitischen Patriarchen und den armenischen Katholikos von Kilikien. Der koptische Patriarch betonte dabei die Verbindung aller Christen in Jesus Christus. – Ende Juli empfing er eine Abordnung religiöser Führer (ohne nähere Angaben) aus Deutschland¹⁰³.

Hamburg, 2. Januar 1989

Bertold Spuler

⁹⁸ «Mitteilungen aus Ökumene und Auslandsarbeit» (Communiqué der EKD 1988/III–IV, S. 5–7).

⁹⁹ Ir. 61/II, 1988, S. 253.

¹⁰⁰ Wat. 31. VII., S. 5, Sp. 3 von links. – MB Juni 277–292.

¹⁰¹ Ž Mai 2f. – Mai 55f.; StO Juni 9. – Ir. 61/I, 1988, S. 121. – StO Mai 2–5. – Wat. 11. IX., S. 5 unten. – FAZ 22. VIII., S. 2.

Lit.: Georg Tsetsis: Der Beitrag des Ökumenischen Patriarchats zur Begründung des Ökumenischen Rats (griech.), Katerini 1988. Verlag Tertios (Diss.).

¹⁰² FAZ 2. IX., S. 4.

¹⁰³ Ir. 61/I, 1988, S. 83–85. – Wat. 31. VII., S. 5, Sp. 3 v. links.